Donnerstag, 27. Mai. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9138.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer u. Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

1875.

Abonnements-Einladung.

Abonnements auf die Danziger Zeitung pro Juni nimmt jede Postanstalt zum Preise von 1 Mk. 67 Pf. entgegen; hiesige abonniren in der Expedition, Ketterhagergasse No. 4.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Versailles, 27. Mai. Die Nationalversammlung genehmigte gestern zunächst die Baupläne für beide Kammern im Versailler Schlosse. Hierauf fand die Fortsetzung der Wahlen zur Dreißiger-Commission statt. Die Linke suchte nach dem gestrigen Wahlerfolge eine Verständigung mit dem rechten Centrum, welches aber eine solche ablehnte. Die Linke hielt ihre Candidaten aufrecht, von denen weitere 12 gewählt wurden. Das rechte Centrum hatte eigene Candidaten aufgestellt. Die äußerste Rechte enthielt sich der Abstimmung, um die Wahl der Candidaten der Linken zu ermöglichen. Bei den letzten 5 Wahlen stimmte die Linke für die Candidaten der Rechten, um der Minorität eine Vertretung zu sichern. Man glaubt, die 5 von der Rechten Gewählten werden ablehnen. Das Wahlresultat macht Aufsehen, weil nun die Majorität der Commission der Wahl der Deputirten nach Arrondissements, für welchen Modus sich die Regierung erklärt hat, abgeneigt ist.

Rom, 27. Mai. Der Senat nahm gestern das Recrutirungsgesetz mit dem Artikel 11 an, welcher die Militärpflicht der Geistlichen festsetzt, nachdem er vorher in einer motivirten Tagesordnung die Ueberzeugung ausgesprochen hatte, daß die Priester aller Culte, wenn sie unter die Waffen einberufen würden, vorzugsweise zu Nichtcombattanten verwendet werden würden.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Basel, 26. Mai. Die „Baseler Nachrichten" melden, daß die Regierung des Cantons Bern bezüglich der Ausweisung der jurassischen Geistlichen eine Denkschrift an den Bundesrath eingereicht habe, in welcher sie erklärt, daß vor dem Inkrafttreten des Cultusgesetzes, welches die Regierung in der nächsten Sitzung des Großen Rathes vorlegen werde, das Ausweisungsdecret nicht aufgehoben werden könne. Der Bundesrath wird im Laufe dieser Woche über die Angelegenheit Beschluß fassen.

Rom, 26. Mai. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer begründete Garibaldi sein Project zur Regulirung des Tiber und erörterte dessen Wichtigkeit für die Stadt Rom. Als Maximum der Kosten für Ausführung derselben wird die Summe von 60 Millionen Frcs. bezeichnet, von denen 30 Millionen aus Staatsmitteln bewilligt werden sollen. Der Ministerpräsident Minghetti empfahl darauf die Angelegenheit der Erwägung der Kammer. Die Kammer beschloß sodann mit Einstimmigkeit, das Project in Erwägung zu ziehen.

Stockholm, 26. Mai. Der Reichstag ist heute durch den Justizminister de Geer ohne Thronrede geschlossen worden. Die schwedischen Mitglieder der für die Dauer der Abwesenheit des Königs fungirenden Interims-Regierung leisteten vorher dem Reichstage den Verfassungseid.

Herrenhaus.

25. Sitzung vom 26. Mai.

Zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Erhaltung und Begründung von Schutzwaldungen, sowie die Bildung von Waldgenossenschaften. Einen Antrag, das Gesetz en bloc anzunehmen, nimmt das Haus ohne Debatte an. Das Gesetz ist also nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen.

Es folgt der Bericht der XII. Commission über die Provinzialordnung. Ref. Dr. Elwanger: Allgemein sprach sich die Ansicht in der Commission aus, daß das Zustandekommen der Provinzialordnung ein dringendes Bedürfniß sei. In der sachlichen Berathung hat die Commission die Kreisordnung zum Ausgangspunkt genommen, soweit die Grundlagen derselben sich bewährt haben. Man veranschaulichte sich, daß die einzelnen Kreise ihren Sammelpunkt und ihre Einheit in der Provinz finden. Hieraus ergiebt sich in weiterer organischer Fortbildung über den Kreisgemeinden die Provinzialgemeinde, welche zur Zeit nur unvollkommen entwickelt und vertreten ist. Wie die Kreisgemeinde in dem Kreistag und in dem Kreisausschusse, so soll die Provinzialgemeinde in dem Provinziallandtag, in dem Provinzialausschuß und in den Bezirksausschüssen ihre Vertretung finden. In der Zutheilung der den gedachten Organen der Provinzial-Vertretung zustehenden Rechten und Pflichten müssen der Natur der Sache nach Abweichungen gegen die Kreisordnung stattfinden. Die Organe der ununterbrochenen Thätigkeit der Kreisvertretung und der Provinzialvertretung und die wichtigsten Träger der beiderseitigen Interessen sind der Kreis-Ausschuß, beziehungsweise der Provinzial-Ausschuß. Der Kreis-Ausschuß vereinigt in sich die Wahrnehmung der Interessen der Kreisgemeinde, die von bestimmt bezeichneten Angelegenheiten der allgemeinen Landesverwaltung und die Thätigkeit als Verwaltungsgericht. In allen drei Beziehungen ist der Kreisausschuß die competente Instanz und ein Staatsbeamter, der Kreis-Landrath, der Vorsitzende desselben. Bei der weiteren Entwickelung nach oben fällt die Einheit auseinander. Zunächst bildet sich für die verwaltungsrichterliche Thätigkeit ein besonderes Organ, das Bezirksverwaltungsgericht für jeden Regierungsbezirk. Für den Provinzial-Ausschuß bleiben nur die Provinzial-Gemeindeangelegenheiten und diejenigen Landesverwaltungs-Angelegenheiten, welche ihm überwiesen werden. Auch diese beiden Arten von Thätigkeiten fassen sich hier nicht mehr so einheitlich zusammen wie in dem Kreis-Ausschuß. Der Vorsitzende des Provinzialausschusses ist nicht, wie beim Kreisausschuß, ein Staatsbeamter, sondern wird für diesen bestimmten Zweck vom Provinzial-Landtag gewählt. Er hat nur für die Provinzial-Gemeinde-Angelegenheiten den uneingeschränkten Vorsitz, für die Landesverwaltungs-Angelegenheiten soll nach der Regierungsvorlage in den betreffenden Sitzungen der Oberpräsident, nach den Beschlüssen des anderen Hauses auch dieser nur dann den Vorsitz führen, wenn es in dem Gesetz ausdrücklich bestimmt ist. Die Commission war darin einig, daß es selbstverständlich sei, daß die Berathungen der Provinzial-Gemeinde-Angelegenheiten derjenige den Vorsitz führen müsse, der von dem Provinzial-Landtag dazu gewählt sei. Dagegen traten in dieser Beziehung hinsichtlich der dem Provinzial-Ausschuß überwiesenen Angelegenheiten der allgemeinen Landesverwaltung gegen die Bestimmungen sowohl der Regierungsvorlage, als gegen die abweichenden Beschlüsse des anderen Hauses die erheblichsten Bedenken hervor. Die Regierungsvorlage gelange nicht zur Lösung der Schwierigkeiten, wenn sie in diesen Angelegenheiten, soweit sie dieselben dem Provinzial-Ausschuß überweist, eine gewisse staatliche Mitwirkung vorbehalte und bestimme, daß in solchen Angelegenheiten der allgemeinen Landesverwaltung bei den diesfälligen Berathungen der Oberpräsident den Vorsitz zu führen habe. Sie überweise also diese Angelegenheiten dem Provinzialausschuß nicht als solche, welche in Zukunft einen communalen Charakter annehmen sollen, sondern als solche, die noch einen gewissen staatlichen Charakter behalten und daher ihre Berathung unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten nothwendig machen. Diese Duplicität des Vorsitzes kennt die Kreisordnung nicht. Das Bedenkliche derselben gehe am schlagendsten aus der Bestimmung hervor, wonach die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts eingeholt werden solle, wenn beim Mangel einer Verständigung zwischen dem Oberpräsidenten und dem Vorsitzenden des Provinzialausschusses darüber gestritten wird, ob eine Sache als Provinzial-Gemeindeangelegenheit oder als Landes-Verwaltungsangelegenheit zu betrachten sei und ob demnach der Vorsitzende des Provinzialausschusses oder der Oberpräsident den Vorsitz zu führen. — Nach den Beschlüssen des anderen Hauses können bei den Angelegenheiten der allgemeinen Landesverwaltung, welche dem Provinzialausschuß überwiesen werden, eine Menge von Competenzstreitigkeiten eintreten. Die Verwirrung, die Weiterungen und die Kosten, welche hieraus hervorgehen können, bedürfen keiner Auseinandersetzung. Daß die Staats-Autorität hierbei nicht gewinnen kann liegt auf der Hand. (Sehr wahr!) Insbesondere springt dies bei dem Oberpräsidenten, welcher in der Provinz der höchste Vertreter der Staats-Autorität ist, in die Augen. In der Commission wurde hervorgehoben, es könne und werde vorkommen, daß ihm von dem Provinzialausschuß der Vorsitz in diesem bestritten wird, so daß er sich erst im Wege der Klage bei dem Ober-Verwaltungsgericht das Recht zum Vorsitz erstreiten muß. Es könne und werde vorkommen, daß sein Vorsitz, welcher von vornherein den Schein des Mißtrauens auf sich hat, nicht gern gesehen wird. Die Folge davon würde sein, daß er noch weniger Einfluß auf die Berathungen hat, als wenn er nicht Vorsitzender wäre; er wird, wenn der Vorsitzende des Ausschusses tüchtig ist, eine ungemein dürftige Rolle bei seinem Vorsitz führen. In vielen Fällen werde er oft nicht einmal Kenntniß davon bekommen, daß eine Angelegenheit, in welcher er gesetzlich den Vorsitz zu führen hat, im Ausschuß verhandelt wird. Dasselbe gilt auch von dem Regierungspräsidenten und seiner Stellung zum Bezirksausschuß. In der Commission kam ferner in Frage, welche Angelegenheiten der allgemeinen Landesverwaltung dem Provinzialausschuß überwiesen werden sollen. Dabei wurde auch darauf hingewiesen, daß die Beantwortung dieser Frage in den verschiedenen Provinzen eine verschiedene sein könne; es müsse auch für die übrigen Provinzen, in welche später gleiche Gesetze in Aussicht ständen, in's Auge gefaßt werden. Man müsse bei diesem großen und wichtigen Organisationswerk überall Maß halten. Es sei sonst sehr zu besorgen, daß nach Erreichung des Erstrebten sehr bald eine Rückkehr zu dem Verlassenen stattfinden werde und in dem Rückwärtsgehen dann ebensowenig Maß gehalten würde, wie in dem Vorwärtsgehen. Die Commission konnte sich mit der Art und Weise, wie die Vorlage durch Bildung der Bezirksausschüsse die Regeneration der Regierungs-Bezirksverwaltung herbeiführen will, nicht einverstanden erklären. Es erschien ihr nicht angemessen, daß, wenn ein Bezirksausschuß bestehen solle, die Mitglieder desselben aus und von dem Provinzialausschuß wählen zu lassen. Die Berufung von dem Bezirksausschuß an den Provinzialausschuß, bei welchem dieselben Mitglieder mitstimmten, welche im Bezirksausschuß den Beschluß gefaßt hätten, könne vom Standpunkt der Gerechtigkeit aus nicht gebilligt werden, welche Zweckmäßigkeitsgründe auch dafür sprechen möchten. Die große Mehrheit der Commission war einverstanden, daß die Bestimmungen über den Provinzial-Ausschuß und die Bezirksausschüsse einer wesentlichen Abänderung bedürfen. Der Hauptunterschied zwischen der Vorlage und den Vorschlägen der Commission faßt sich in Nachstehendem kurz zusammen: Die Commissionsvorschläge überweisen diejenigen Angelegenheiten der allgemeinen Landesverwaltung, bei welchen die Heranziehung und Mitwirkung des Laienelements zweckmäßig ist, einem besonderen Provinzialrath als Staatsbehörde zur Beschließung. Dieser Provinzialrath besteht aus dem Oberpräsidenten als dem ständigen Vorsitzenden, zwei höheren Verwaltungsbeamten und vier von dem Provinzialausschuß aus seiner Mitte Erwählten als stimmberechtigten Mitgliedern. Die Vorlage überweist die eben erwähnten Angelegenheiten der allgemeinen Landesverwaltung dem Provinzialausschuß zur Beschließung. Bei deren Berathung soll, soweit das Gesetz dies ausdrücklich bestimmt, der Oberpräsident, sonst aber der Vorsitzende des Provinzial-Ausschusses den Vorsitz führen. In dem ersteren Falle hat der Oberpräsident durch seine Stellung als ständiger Vorsitzender, durch seine Verbindung und seinen Verkehr mit allen Mitgliedern des Provinzialraths den Einfluß, welcher im Interesse des Staats und der Gemeinden gewünscht werden muß. Im letzteren Falle hat der Vorsitzende des Provinzial-Ausschusses den überwiegenden Einfluß und wird die Autorität des Oberpräsidenten in den Schatten stellen. Dasjenige, was von dem Oberpräsidenten, dem Provinzialausschuß und dem Provinzialrath so eben bemerkt ist, gilt sinngemäß auch von dem Regierungs-Präsidenten, dem Bezirksrath und dem Bezirksausschuß. (Beifall.)

Graf Udo zu Stolberg: Wir haben Rücksicht zu nehmen auf die westlichen Provinzen und den sog. Culturkampf, durch welchen das ganze Staatsleben in Mitleidenschaft gezogen wird. Wenn in Rheinland und Westfalen dort den Provinzialausschüssen mit ultramontanen Majoritäten beispielsweise die Schulangelegenheiten überwiesen würden, so würden sie trotz aller Aufsicht des Staats in einem Jahre mehr Unheil anrichten, als die katholische Abtheilung im Cultusministerium während ihres ganzen Bestehens. Wenn man aber den westlichen Provinzen eine Provinzialordnung deterioris conditionis gäbe, so würde man eine gefährliche Coalition der ultramontanen und radicalen Elemente und Verhältnisse zwischen den östlichen und westlichen Provinzen herbeiführen, wie sie zwischen England und Irland bestehen, die doch Niemand herbeiwünschen wird. Geben wir daher der Provinzialordnung eine solche Gestalt, daß wir sie unverändert auf die westlichen Provinzen übertragen können.

Oberbürgermeister Hasselbach: Die Vorlage, wie sie aus dem anderen Hause herübergekommen ist, ist mir zu theoretisch, zu künstlich und stört den sicheren Gang der Staatsverwaltung. Zunächst scheint mir in der Zusammensetzung der Provinzial-Landtage die Anzahl der Mitglieder eine viel zu große zu sein. Die jetzige Zahl der Provinzial-Landtagsmitglieder (in Preußen 97, in Brandenburg 71, in Pommern 49, in Schlesien 92, in Sachsen 73) ist schon eine überreichliche und führt dahin, daß zu viel nicht arbeitende Mitglieder vorhanden sind; die an Zeit und Geld entstehenden Opfer stehen in gar keinem Verhältnisse zu der von den Landtagen zu besorgenden Arbeit. Ich habe als 24jähriges Mitglied des sächsischen Provinzial-Landtages gefunden, daß die Zahl 73 schon viel zu groß ist; für eine noch größere Zahl haben wir nicht einmal ein geeignetes Berathungslokal und das wird in anderen Provinzen auch so sein. Das spezielle Interesse einer Gruppe muß vor dem allgemeinen zurücktreten, Jeder muß begreifen, daß es sich nicht darum handelt, ob eine Maßregel den Städtern oder Landbewohnern zu Gute kommt. Die Städter werden bei jedem Wahlmodus in der Provinzial-Vertretung in der Minorität bleiben, deshalb wird uns auch der Paragraph, den das Abgeordnetenhaus zugesetzt hat, um den Städtern eine größere Vertretung zu verschaffen, nichts helfen, wir haben nur zu vertrauen auf Gott und unsere gerechte Sache. Die Organisation der Provinzialverwaltung scheint mir ferner etwas sehr von schwärmerischer Liebe für die Selbstverwaltung dictirt zu sein. Sowie dieses Prinzip überspannt wird, reißt es und die Staatsverwaltung bekommt ein Loch; wir sind nahe daran, in diesem Sinne zu arbeiten. In der Commission hat man von dem Vorschlage, die allgemeine Landesverwaltung ganz aus der Provinzialordnung herauszunehmen, nur deshalb Abstand genommen, weil man sich nicht auf den Standpunkt der bloßen Negative stellen wollte. Nach meiner Ueberzeugung haben die großen Städte und Stadtkreise von dieser Organisation nur Nachtheile und keine Vortheile zu erwarten. Die Provinzialcommune hat den Zweck, eine Vereinigung für solche kleinere Communalverbände in Bezug auf Anstalten herbeizuführen, die diese nicht aus eigenen Kräften errichten können. Den Städten kommen diese Anstalten schon jetzt nicht zu Gute und später wird es auch nicht der Fall sein. Von den Dotationen der Provinzen werden die Stadtkreise nie einen Groschen bekommen; wird eine größere Stadt für sich den Bau einer Chaussee oder sonst eine Unterstützung verlangen, so wird man sagen: das ist ja lächerlich, die kann sich selbst helfen. Bei den Abgaben aber sollen die Städte mehr leisten. Aendern Sie daher wenigstens die Instanzen, unter denen wir stehen sollen, so ab, daß wir eine einigermaßen sachgemäße Beurtheilung finden; wir würden dem Minister des Innern dankbar gewesen sein, wenn er uns direct unter den Oberpräsidenten gestellt hätte. Es ist kein Zufall, daß die größeren Städte als Bürgermeister und in den Magistraten Leute anstellen, welche Staatsbeamte gewesen sind; jetzt soll diese Verwaltung unter die Entscheidung von Laien gestellt werden, als ob sie auf einmal vom h. Geiste erleuchtet wären. Der Schwerpunkt bei der Verwaltung der allgemeinen Landes-Angelegenheiten muß nicht in dem Laienelement, sondern in den Berufsbeamten liegen.

Bürgermeister Becker (Halberstadt): Der Gedanke, den städtischen Elementen die ihnen gebührende Stellung zu verschaffen, ist mir sehr sympathisch; es ist mir aber zweifelhaft, ob die Vorlage dazu genügt. Der Hauptfehler liegt in der Zusammensetzung der Kreistage, in denen die Zahl der städtischen Mitglieder, auch wenn die Städte die größere Hälfte aller Kreisangehörigen umfassen, nur auf ein Drittel aller Vertreter beschränkt ist. Dieser Schaden ist nicht mehr zu ändern, denn die ländliche Bevölkerung bildet nun einmal die Mehrzahl im ganzen Staate. Wenn ich trotzdem für die Beseitigung der Bevorzugung mich ausspreche, so thue ich dies, weil diese Bevorzugung an sich nicht gerechtfertigt ist, und dem ganzen Wahlsystem nicht entspricht; sie ist ferner von keiner Erheblichkeit und wird den städtischen Elementen sogar schädlich sein, weil man die Neigung haben wird, sie von den Wahlen in den Landkreisen auszuschließen. Der Steuermodus muß festliegen, keinen Zweifel lassen und dem Provinziallandtage keine allzugroße Freiheit geben; ungerechtfertigt ist es aber, die Grund- und Gebäudesteuer nicht zum vollen Betrage anzurechnen. Denn der Hauptzweck der Provinzialordnung geht doch hauptsächlich auf den Chausseebau, und alles was für den Wegebau verwendet wird, ist geeignet, das Vermögen in Grundbesitz in seinem Werthe zu erhöhen. Die Heranziehung der Gewerbesteuer ist deshalb unzulässig, weil dann die Städte von diesem Gesetze in der That keinen Vortheil zu erwarten haben; die Dotation würde dann im Wesentlichen der ländlichen Bevölkerung zu Gute kommen, und die Städte würden durch Anrechnung der Gewerbesteuer in hervorragendem Maße zu den Provinziallasten herangezogen werden. Daß die Zahl der Vertreter eine zu große ist, kann ich nicht einsehen, wenn den Kreisen nur ein Vertreter zugebilligt werden soll, so wird der Landrath oder auch ein Grundbesitzer durch Vereinigung des kleinen mit dem großen Grundbesitz gewählt werden. Es ist aber jedenfalls wünschenswerth, daß die Vertretung im Provinzial-Landtage, der über die Steuerbelastung beschließen muß, eine genügende sei; dagegen kommen die Kosten für ein Ständehaus u. s. w. gar nicht weiter in Betracht. Ich wünsche, daß eine Provinzialordnung zu Stande kommt und deshalb werde ich schlimmsten Falls für die Commissionsvorschläge stimmen. Die neue Provinzialordnung wird uns ebenso wie ein neuer Rock zuerst unbequem sein, aber bald werden wir uns daran gewöhnen; dann wird sie erst neues Leben bekommen und ihre segensreichen Wirkungen werden nicht erst unsern Urenkeln zu Theil werden, sondern ich hoffe sie noch selbst zu genießen (Beifall.)

v. Kleist-Retzow: Die ursprüngliche Vorlage der Regierung in ihren wesentlichen Bestimmungen mit den Zusätzen, die sie im anderen Hause erfahren, haben mich mit großem Schmerz, die vorliegenden Beschlüsse der Commission dieses Hauses dagegen mit um so größerer Freude erfüllt. Meine Hauptbedenken richten sich gegen die sogenannte Selbstverwaltung, welche nachgerade eine durch nichts zu rechtfertigende und höchst bedenkliche Ausdehnung in unserer Gesetzgebung anzunehmen beginnt. Die Theilnahme von Vertretern des Landes an der Verwaltung entspricht an sich durchaus dem ständischen Prinzip; ein derartiges Arbeiten macht conservativ, ruhig und besonnen, aber man muß dies Prinzip mit Vorsicht anwenden und nicht, wie die Regierungsvorlage es thut, gleichsam Wechsel in blanco ausstellen. Die Vorschläge der Regierung in dieser Beziehung sind geradezu geeignet, die ausschweifendsten Erwartungen und die bedenklichsten Agitationen hervorzurufen. Sind doch bereits im anderen Hause Folgerungen daran geknüpft worden, die eine förmliche Umwälzung unserer ganzen Verwaltung in Aussicht stellen. Man hat gesagt, diese Vorlage sei der Anfang einer Volksregierung; die Regierungen sollen abgeschafft werden. Als wenn so etwas möglich wäre! Können denn überhaupt Ausschüsse an Stelle einer Regierung treten und eine laufende Verwaltung führen? Das Entscheidende und der ganze Kernpunkt der Frage ist der Grundsatz, daß Staatsangelegenheiten von keinem anderen als von staatlichen Organen entschieden werden können. Und darum eben habe ich die Beschlüsse unserer Commission mit so hoher Freude begrüßt, weil sie durch Einführung der beiden staatlichen Organe, des Provinzialraths und des Bezirksraths diesen Grundsatz voll und ganz zur Geltung bringen. Ich wiederhole zum Schluß nochmals meine Freude darüber, daß es uns gelungen ist, in der Commission durch die beschlossenen Aenderungen der Verwirrung ein Ende zu machen, die in der Regierungsvorlage über Staats- und Communalangelegenheiten herrscht.

Minister Graf zu Eulenburg: Die Regierung ist sich immer bewußt gewesen, daß sie nicht die Absicht gehabt hat, die Verwaltung von allgemeinen Landesangelegenheiten auf communale Körperschaften derart zu übertragen, daß diese das Mandat des Staates ausführten, sondern sie hat sich vielmehr auf den Standpunkt gestellt, die vorgefundenen communalen Organe zu diesem Zwecke zu einem staatlichen Organe zu machen, und sie glaubte dies dadurch zu erreichen, daß sie diesen Körperschaften als Vorsitzenden staatliche Beamten gab, die dieselben mit staatlichem Wesen durchdringen und die Garantie dafür gewähren sollten, daß die Angelegenheiten auch wirklich im staatlichen Sinne behandelt würden. Ob diese Garantie genügend war, darüber konnte in der That Streit entstehen; die Commission des Herrenhauses hat diese Frage im negativen Sinne entschieden und schlägt ihrerseits etwas Neues vor, worin sie eine größere Sicherung der staatlichen Interessen erblickt. Dasjenige, was die Commission des Herrenhauses beschlossen hat und was heute zur Unterstützung dieser Beschlüsse angeführt ist, ist von einer solchen Bedeutung, daß die Regierung eine einfache Verwerfung desselben von vornherein nicht verantworten kann. Ich halte diese Vorschläge der Commission für nicht im Widerspruch stehend mit den Grundzügen und den Principien, welche die Regierung und das Abgeordnetenhaus gebilligt haben. Es kommt wesentlich darauf an, sich gegenseitig darüber zu verständigen, welches von den beiden Mitteln, das vom Abgeordnetenhause oder das vom Herrenhause vorgeschlagene zu dem von beiden gleichmäßig gewünschten Ziele richtiger, correcter und sicherer führt. Die Regierung wird, statt den Vorschlägen der Commission des Herrenhauses einen Widerspruch entgegenzusetzen, vielmehr Gelegenheit nehmen, im Abgeordnetenhause die Ansichten, die hier vertreten worden sind, ebenfalls klar zu stellen und versuchen, auf diesem Boden mit dem Abgeordnetenhause ein Einverständniß zu erlangen (Beifall rechts.) Auf einen Punkt aber lege ich von vornherein großen Werth; das ist nämlich die Rücksicht, daß dies Gesetz nicht auf die Seite geschoben wird, sondern bereits in dieser Session zur Erledigung kommt. Sie ist so sehr die Grundlage unserer ganzen gegenwärtigen Gesetzgebung, daß wir dieses Anhaltepunktes gar nicht entbehren können, wenn wir mit einiger Sicherheit vorwärts kommen sollen. Ich bin also dafür und muß ein großes Gewicht darauf legen, daß die Angelegenheit noch in dieser Session zur Erledigung kommt. Ich wiederhole also, die Regierung steht auf dem Standpunkt, welchen die Beschlüsse des Herrenhauses einnehmen, und sie wird dieselben, vorausgesetzt, daß diese Beschlüsse in der vorliegenden Gestalt zur Annahme gelangen, nicht verwerfen.

Graf Pückler: Obwohl ich den Erlaß einer Provinzialordnung für nothwendig erachte, würde ich es dennoch für kein Unglück halten, wenn sie in dieser Session nicht zu Stande käme. Ich glaube aber, daß sich eine Verständigung zwischen den Factoren der Gesetzgebung wohl erzielen lassen wird, und ich empfehle Ihnen daher, an den Beschlüssen Ihrer Commission festzuhalten. Dagegen dissentire ich in einem wesentlichen Punkte von den Commissionsvorschlägen. Zwar halte auch ich den Kreistag für den geeigneten Wahlkörper für die Provinzialvertretung; ich betrachte es aber für einen Fehler, dieselbe lediglich

aus solchen gewählten Vertretern zusammenzusetzen. Der Provinzial-Landtag bedarf besonders in unruhigen Zeiten eines festen Kerns, an den sich die gewählten Abgeordneten jeder Zeit anlehnen können. Es ist deshalb der Zweck eines bereits eingebrachten Amendements, daß die großen Grundbesitzer, welche in den Provinzen Pommern, Sachsen und Schlesien mindestens 15,000 Rℓ und in den Provinzen Preußen und Brandenburg mindestens 9000 Rℓ an Grund- und Gebäudesteuern zahlen, ebenso wie die Oberbürgermeister und Bürgermeister der Städte von mindestens 20,000 Einwohnern ständige Mitglieder der Provinzialvertretung sein sollen. — Schluß der Generaldiscussion Nächste Sitzung Freitag.

Danzig, den 27. Mai.

Die gestrige Generaldiscussion über die Provinzialordnung im Herrenhause war von großer, wenn auch nicht erfreulicher Bedeutung für den Fortgang unserer Verwaltungsreform: die Provinzialordnung und die mit ihr im innigen Zusammenhang stehenden äußerst wichtigen Gesetze sind für die gegenwärtige Session als gescheitert zu betrachten. Der officiöse Telegraph, sonst in sehr unwichtigen Dingen oft so gesprächig, war gestern sehr wortkarg; er hat sich wahrscheinlich ein wenig geschämt. Das traurige Resultat, ist zum guten Theile den Bürgermeistern, den jetzigen wie den früheren, zu verdanken. Bezeichnend ist es, daß die Commission Dr. Elwanger zum Referenten gewählt hatte, der einst Oberbürgermeister von Breslau war und dort nicht wiedergewählt wurde, weil er den Schlesiern doch zu reactionär war. Jetzt verwaltet er — wenn wir nicht irren — den Invalidenfonds. Aber auch der Oberbürgermeister von Magdeburg, Herr Hasselbach, der seit langen Jahren als eine Säule des Liberalismus im Herrenhause gilt, hat sich seine Lorbeeren gepflückt. Er ist in vielen Beziehungen ein recht verständiger Mann, seine Achillesferse ist aber, daß er einer der eifrigsten Verehrer des heiligen Tintenfasses ist. Wenn dem Aristokraten der Mensch erst beim Baron anfängt, so einem solchen Bureaukraten, und mag er auch ein sehr „liberaler" Bürgermeister sein, erst beim „Rath," der auf reglementsmäßige Weise sein richtiges Quantum Tinte verarbeitet hat. Eine Selbstverwaltung durch Laien, die nicht Alles actenmäßig zu rubriciren verstehen, erregt ihm Grauen. Die Herren Bürgermeister haben nun mit einigen Magnaten ein Werk zu Stande gebracht, das ganz nach dem Herzen des Herrn von Kleist-Retzow ist. Es ist diesem „eine besondere Freude" mit der Arbeit der Commission gemacht worden. Der würdige Herr hat in den letzten Jahren so viele Schmerzen erdulden müssen, daß ihm eine kleine Freude wohl einmal zu gönnen wäre, wenn nur nicht das Land es ausbaden müßte, wenn nur nicht die Resultate einer sehr arbeitsvollen Session dadurch vernichtet würden. Doch wichtiger noch als die Worte der Bürgermeister und des alten, stets auf dem Plane befindlichen feudalen Kämpen sind die Erklärungen des Ministers des Innern. Noch am Morgen hatte ihm, sein eigenes Wort ihm zurückgebend, die „Nationalzeitung" zugerufen: er dürfe die Provinzialordnung nicht im Herrenhause scheitern lassen, wenn er nicht einen schweren politischen Fehler begehen wolle. Er hat es vorgezogen, den verhängnißvollen Fehler zu begehen; denn mit seiner Hoffnung, noch in dieser Session eine Einigung zwischen beiden Häusern des Landtages zu erzielen, kann es ihm nach seiner Erklärung, daß er seinen Sinn gewandt, daß er sich nun auch zu den Vorschlägen der vereinigten Bureaukraten und Feudalen bekehrt hat, kaum Ernst gewesen sein. Das Herrenhaus ist in letzter Zeit sehr schüchtern gewesen, aber nur weil ihm die Regierung aufs Auge drückte. Wenn es Wind davon hat, daß es der Regierung als reactionäres Gegengewicht bequem ist, so wird es sich für die lange Enthaltung von seinen Gelüsten durch um so größeren Eifer entschädigen. Nach der so lange entbehrten offenen Belobigung durch den Grafen zu Eulenburg wird es die Provinzialordnung nimmer so gestalten, daß eine Verständigung mit dem anderen Hause — noch dazu bei der so karg zugemessenen Zeit — möglich ist. Von den Abänderungen des Herrenhauses hängen wir am wenigsten an der wieder beschränkten Zahl der Abgeordneten der Stadtkreise; wir haben uns nicht besonders dafür erwärmen können, sie waren ja nur ein schwacher Compromiß zwischen zwei verschiedenen Principien, der Vertheilung der Abgeordneten nach der Bevölkerungsziffer und nach der aufgebrachten Quote der Provinzialsteuern. Aber die anderen Aenderungen sind so schwerwiegend, daß wir nicht daran glauben, daß sich im Abgeordnetenhause eine Majorität dafür finden kann. Es ist überhaupt sehr zweifelhaft, ob in der Provinzialordnung, wie sie sich nach den Commissionsanträgen des Herrenhauses gestalten würde, noch irgend ein Fortschritt gegen die bisherigen verurtheilten Verwaltungsformen liegt. Es gäbe ein Zwitterding, welches sich von der Selbstverwaltung wenig mehr als den Namen borgte, im Uebrigen aber nach dem Herzen der alten Bureaukratie wäre; es wäre eine Zwickmühle, bei der wir immer von beiden Seiten Schläge bekämen, ohne unsere Kräfte frei entwickeln zu können. Wir könnten uns nicht mehr für die so zugeschnittene Reform erwärmen.

Das Satyrspiel lieferte gestern Graf Pückler; er will der Provinzialvertretung durch die größten Magnaten einen ständigen und ständischen „festen Kern" geben, die „Stände" auf den Rest der Selbstverwaltung pfropfen. Auch die Bürgermeister sollen zur Belohnung in diesen „Kern" aufgenommen werden. Verdient hätten sie's schon.

Nach der gestrigen Anstrengung hat sich das Herrenhaus für heute eine Pause gegönnt. Morgen folgt die Specialberathung der Provinzialordnung. Die Anträge der Commission werden nun wohl, da Alles vom fortschrittlichen Bürgermeister Becker aus Halberstadt bis zum Grafen Pückler, von Kleist bis Eulenburg ein Herz und eine Seele ist, ziemlich platt angenommen werden. Die Arbeit ist aber nun wohl verlorene Mühe.

Ueber den bevorstehenden Besuch des Königs und der Königin von Schweden schreibt die Prov.-Corr.: „König Oskar II. hat jeder Zeit eine lebhafte Sympathie für Deutschland und besonders eine große Verehrung für unseren erhabenen Kaiser gehegt, und sein bevorstehender Besuch scheint bestimmt, dieser Gesinnung, welche bereits bei dem Besuche unseres Kronprinzen an dem schwedischen Hofe im Jahre 1873 sich zu bekunden Gelegenheit fand, auf's Neue unmittelbaren Ausdruck zu geben. Das schwedische Königspaar wird bei diesem Besuche nicht blos mit allen fürstlichen Ehren, sondern vor Allem mit herzlicher Erwiderung der eigenen freundschaftlichen Gesinnung empfangen werden."

Deutschland.

△ Berlin, 26. Mai. Die gestern erwähnten Anträge der Bundesrathsausschüsse über die Prägegebühren liegen jetzt vor. Danach vergütet die Reichskasse den Münzstätten für je 1 Pfund in 20 Markstücken ausgemünztes Feingold oder für 69¾ Doppelkronen 2,75 Mk.; für je 1 Pfund 10 Markstücke = 139½ Kronen 4,75 Mk.: für je 1 Pfund 5 Markstücke (Feingold) = 279 halbe Kronen 6,75 Mk. Im Uebrigen führen wir darauf noch Folgendes an: Die Gebühr für die Prägung von Reichsgoldmünzen für Rechnung von Privatpersonen beträgt für alle deutschen Münzstätten 3 Mk. für das Pfund Feingold. Ganz genau sind die Bestimmungen über das Gewicht, die Beschaffenheit der Barren, die Feststellung des Feingehalts aufgestellt. Für die Ausprägung von Nickel- und Kupfermünzen treten nach Ausprägung bestimmt ausgesetzter Mengen bei den einzelnen Münzstätten erhöhte Vergütungssätze ein. — Im Jahre 1875 soll eine ausschließlich in Kronen auszubringende Goldmenge vorläufig 60,000 Pfund betragen. Davon entfallen 54,5 Procent auf die preußischen Münzen, im übrigen auf die Münzstätten zu München 10,4, Dresden 6,9, Stuttgart 10, Karlsruhe 7,6, Darmstadt 3,4 und Hamburg 7,2 Proc. Ferner wird der Reichskanzler ermächtigt, die Ausprägung von silbernen 5-Markstücken über das begrenzte Maß hinaus fortsetzen zu lassen. Außer den seither zur Ausprägung gelangten Münzen sollen zunächst auch 50-Pfennigstücke geprägt und eine Bekanntmachung über die gestern erwähnte Außercourssetzung der süddeutschen Halbguldenstücke vom 1. Juli 1875 ab, erlassen werden.

* Der „Reichanzeiger" publicirt das „Statut der Reichsbank" vom 21. Mai. Der Wortlaut entspricht genau den ausführlichen Mittheilungen, welche uns unser Berliner △-Correspondent schon vorher zu machen im Stande war.

— Nach der „Prov.-Corr." dürfte Kaiser Wilhelm schon am 5. Juni die Reise nach Ems antreten.

— Graf Harry Arnim wird — wie die „B.- u. H.-Z." von gut unterrichteter Seite erfahren — demnächst genöthigt sein, sein Gut Nassenhaide zu verkaufen. Der Ankauf desselben geschah seiner Zeit von Paris aus durch einen Unterhändler, und wurde hierbei Graf Arnim bereits sehr übervortheilt: der Nassenhaidener Torfstich war nämlich bereits vollständig erschöpft, während Käufer des Glaubens war, in dieser Beziehung noch ein ergiebiges Terrain vorzufinden. Schwer in's Gewicht fiel dann, daß Graf Arnim das Gut nicht mit eigenen Mitteln gekauft, sondern hierzu vielfach commercielle Kreise in Anspruch genommen hat. Die betreffenden Banken, Institute 2c. erhalten nunmehr ihr Geld nicht verzinst und werden den Concurs herbeiführen.

— Im Laufe dieses Sommers werden wahrscheinlich höhere Offiziere des Generalstabes die Eisenbahnen und das bei demselben vorhandene Material und Personal in Bezug auf Quantität und Qualität einer Prüfung unterziehen. Es wird beabsichtigt, schon im Frieden an den wichtigsten Kreuzungspunkten Verpflegungs-Stationen für Truppen anzulegen, und zwar so, daß bei einer eventuell eintretenden Mobilmachung ohne Zeitverlust diese Anstalten in Betrieb gesetzt werden können. Die bereits angestellten Ermittelungen haben übrigens ergeben, daß ein ausreichendes Unterbeamten-Personal an Schaffnern, Heizern 2c. vorhanden ist, so daß die bis jetzt alljährlich stattfindenden Commandirungen von Unteroffizieren zur Erlernung des Eisenbahndienstes in Zukunft wegfallen können.

Breslau, 26. Mai. Dem emiritirten Pfarrer Dzierzon, dem berühmten Vater der neueren Bienenzucht, welcher sich gegen das Unfehlbarkeitsdogma erklärt hatte, ist seitens des Fürstbischofs von Breslau die Pension gestrichen worden, obwohl D. durch die betreffenden Beiträge zur Diöcesan-Pensionskasse volles Anrecht auf die Pension hat. Man betrachtete ihn indeß in der fürstbischöflichen Residenz als formalen Ketzer und entzog ihm die Pension. Pfarrer D. klagte und das Stadtgericht hierselbst verurtheilte den Fürstbischof zur Zahlung der Pension nebst Zinsen und Kosten. Der Fürstbischof hat gegen das Erkenntniß appellirt und ist inzwischen verschwunden. Zu bemerken ist noch, daß der Fürstbischof in der Appellations-Rechtfertigung den kgl. Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten anerkennt, indem er bemerkt, daß sich Pfarrer D. hätte an den kgl. Gerichtshof wenden sollen; die Appellation bekundet außerdem an sich die Competenz des Civilgerichts bei Entscheidung derartiger Angelegenheiten.

Wiesbaden, 24. Mai. Gestern wurde der Geh. Obertribunalsrath a. D. Dr. Karl Schnaase beerdigt. Pfarrer Ziemendorf wies in seiner Rede darauf hin, daß der Verstorbene ein Mann gewesen, „wie er selten auf dieser Erde erscheint." Dann hielt der Director des Künstlervereins, Professor Grimm eine Ansprache, in welcher es nach dem „Rhein Kur." hieß: Wo immer die deutsche Kunst eine Stätte hat, wo immer die Wissenschaft derselben treu gepflegt wird, da hat der Ruf: Schnaase ist todt! die Herzen schmerzlich erbeben machen. Wer hoch steht, auf den sind die Blicke von weit her gerichtet; und dem Verstorbenen war es beschieden, eine Stellung zu erringen auf dem Gebiete der Kunstwissenschaft, wie sie, gleich hervorragend, Keiner vor ihm innegehabt. Keiner nach ihm so leicht erreichen wird. Nur einem hochbegabtem Geiste, nur rastloser Thätigkeit konnte es gelingen, so Hochbedeutendes, so Bahnbrechendes zu leisten. Schnaase war ein seltener Mann. Mit dem feinsten Gefühle für das Schöne, wie es nur der echten Künstlernatur eigen ist, verband er den Ernst und die Methode des wissenschaftlichen Forschers, mit der Leichtigkeit und Eleganz in Form und Darstellung den gewissenhaftesten, nie ermüdenden Fleiß.

Straßburg, 23. Mai. Es kehren fortwährend Ausgewanderte zurück und stellen Naturalisationsgesuche. In der letzten Sitzung des Gemeinderaths zu Mühlhausen wurden nicht weniger als 58 solcher Gesuche behandelt und denselben entsprochen. Wenn die Rückwanderung noch eine kurze Zeit in dieser Proportion fortdauert, so sind, mit Ausnahme der Franzosen, welche ohne Option ausgewandert sind, die Lücken, welche der Krieg in der ehemaligen Einwohnerschaft von Mühlhausen gemacht, wieder vollständig ausgefüllt. Auch treffen von Zeit zu Zeit Leichen von Ausgewanderten aus Frankreich ein, um sie nach dem letzten Willen der Verstorbenen in heimathlicher Erde zu begraben. In den letzten Tagen brachten die aus Frankreich kommenden Züge Tausende von Optanten in das Reichsland, um die Pfingstfeiertage bei ihren Verwandten zuzubringen. Namentlich in Metz war die Zahl dieser Gäste eine so große, daß die vorhandenen Communicationsmittel sich als gänzlich unzureichend erwiesen.

Frankreich

Paris, 24. Mai. Die Schachzüge zwischen der Linken und Rechten und die Bewerbungen um die Wallonisten dauern fort, während in der Regierung die clericalen Einflüsse sich sichtbar befestigen und den Triumph der römischen Politik vorbereiten. Hält doch heute der officiöse „Moniteur Universel" dem Rittmeister und Syllabisten Mun eine Lobrede für dessen wahnwitzige und die ganze moderne Weltanschauung herausfordernde Standrede, und diese officiöse Bekräftigung und Verstärkung der gestrigen Drohungen gegen die europäische Entwicklung der letzten vier Jahrhunderte schließt mit dem Satze: „Die Auflehnungen gegen den Glauben sind nicht besser als diejenigen gegen die Gesetze." Wohlverstanden: der Moniteur spricht von dem „Glauben" Mun's, der den Syllabus als das neue Weltgesetz hinstellt, dem alle Creatur unterworfen werden soll. Die französische Regierung hat, wie man sieht, aufgehört, sich gegen den „Vorwurf", als sei sie ultramontan, zu wehren. Das ist ein Fortschritt. Das Univers feiert die „in's Oeuvre enrollirten" katholischen Ouvriers und die gestrige Schlußfeier des Congresses der katholischen Vereine mit einem Leitartikel, der die Ueberschrift trägt „Die Armee Gottes" und grüßt die kirchliche Feier in Notre-Dame und ähnliche als „bewunderungswürdige Revue der Armee Gottes." — Die Union erklärt es für nicht wahr, daß die Regierung das Fest zur Kirchen-Grundsteinlegung auf dem Montmartre verboten habe. Der Erzbischof von Paris werde zur Feier des Tages einen Hirtenbrief veröffentlichen.

Italien

Rom, 22. Mai. Als gestern Professoren und Studenten von Neapel sich zur bestimmten Stunde in der Universität einstellten, fanden sie auf Anordnung des Rectors Carabinieri und Polizeimannschaften im Innern des Universitätsgebäudes aufgestellt, und als der Rector erschien und die aufgebotene Polizeimacht nicht entfernen wollte, fühlten sich die Studenten zu neuen Unordnungen provocirt. Da marschirte aber auch Linieninfanterie auf. Nun wurden die vorlautesten Burschen arretirt, die andern aber zogen, wohl 500 an der Zahl, vor das Redactionslocal der „Roma", welches Blatt den Verlauf der Unruhen im Sinne der Studenten dargestellt hatte, um eine Ovation darzubringen, und hernach bewegte sich der Zug vor die Druckerei des „Piccolo", um eine Katzenmusik zu machen, weil dieses Blatt im entgegengesetzten Sinne berichtet hatte. Aber Carabinieri und Polizeimannschaften ließen nicht lange auf sich warten und machten der Demonstration ein Ende. Die Unruhen in Neapel fanden heute ihr Echo in der Deputirtenkammer. Nachdem die Berathung des die Organisation der Territorial- und Communalmiliz betreffenden Gesetzentwurfs beendigt war, richtete der Abgeordnete Tommaso Crudeli die Frage an die Minister, welche Maßregeln die Regierung zu ergreifen gedenke, um den Unordnungen in Neapel ein Ende zu machen und den Gesetzen Respect zu verschaffen. Der Minister Cantelli erzählte darauf den Hergang der Dinge und belobte die Mäßigung der Carabinieri, Polizeimannschaft und der Truppen, womit sie die Ruhe wieder hergestellt hätten. Da aber der Vorredner die Redaction der Roma beschuldigt hatte, auch ihren Theil der Schuld an dem Vorgefallenen zu tragen, so erhob sich der Abgeordnete Lazzaro für die „Roma" und beklagte zwar die vorgekommenen Unruhen, schob aber die Schuld davon auf die überschwenglichen Polizeimaßregeln, wodurch sich die Studenten herausgefordert gefühlt hätten. Der Unterrichts-Minister widerlegte den Vorredner und rechtfertigte das Verfahren des Rectors der Universität und der Polizeibehörde, welche erst auf Anrufen der Universitätsbehörde und mit der größten Mäßigung eingeschritten sei. Schließlich erklärte Herr Bonghi, daß die Regierung, um ein warnendes Beispiel zu statuiren, die Universität Neapel geschlossen habe. Die Kammer ging darauf zur Tagesordnung über.

Rußland.

Petersburg, 23. Mai. Officielle Telegramme aus Tiflis melden von der Auffindung zweier goldsandhältiger Flüsse, sowie von Lagern mit reich eingebetteten Goldkörnern.

Asien.

Einem Reuter'schen Telegramm aus Kalkutta zufolge, hat die Wittwe des früheren Guicowar von Baroda, Khunder Rao, ihren ältesten Sohn zum Nachfolger des abgesetzten Mulhar Rao vorgeschlagen, und die englische Regierung hat zu dieser Nachfolge ihre Einwilligung ertheilt. Der neue Guicowar ist ein Neffe des abgesetzten Mulhar Rao. Es scheint hier über seine Persönlichkeit einige Verwirrung zu herrschen, denn es wird in anglo-indischen Kreisen von der Möglichkeit einer Regentschaft gesprochen, was nur auf den dritten, nicht auf den ältesten Sohn passen würde. Der neue Guicowar (dem Reuter'schen Telegramm zufolge) ist 18 Jahre alt, und wenn dieses Alter auch nach englischem Rechte Großjährigkeit nicht verleiht, so genügt es doch für einen indischen Fürsten. Allerdings wird dem „Manchester Guardian" aus London zur Aufklärung geschrieben, daß man englischerseits einen besonders scharfen Maßstab anlegen wolle, weil in den letzten zwölf Jahren Baroda sich durch ganz ungewöhnliche Mißregierung, Mordversuche, Intriguen u. dgl. hervorgethan hat. Khunder Rao war, wenn das überhaupt möglich ist, als Guicowar noch tyrannischer und grausamer als selbst sein Bruder und Nachfolger, Mulhar Rao. Den Thron von Baroda hatte er vierzehn Jahre lang inne. Dabei kam es wiederholt zwischen ihm und der britischen Regierung zu Schwierigkeiten. Sir Bartle Frere war damals englischer Commissar an seinem Hofe, und ihm lag wiederholt die unangenehme Pflicht ob, ihn wegen seines tyrannischen Verfahren zurechtzuweisen oder zu verwarnen. Khunder Rao starb vor etwa fünf Jahren. Sein liebenswürdiger Bruder, Mulhar Rao, saß damals im Gefängniß, weil er eines Mordversuches gegen seinen Bruder und Landesherrn überführt worden war. Oberst Phayre darf sich also nicht schmeicheln, daß der abgesetzte Guicowar seine Kunst für ihn allein aufgespart habe. Trotz dieses Mordversuches gelang es Mulhar Rao doch, als Nachfolger seines Bruders anerkannt zu werden. Der zweite Mordversuch ist weniger glücklich abgelaufen. Der Sohn Khunder Rao's bringt also keine sehr glücklichen Familienüberlieferungen mit auf den Thron.

Danzig, 27. Mai.

* Oberstlieutenant Peters vom Stabe des Ing.-Corps und Ingenieur vom Platz in Danzig, ist zur Wahrnehmung der Geschäfte eines Abtheil.-Chefs im Ingen.-Comité commandirt; Major Roese, vom Stabe des Ingen.-Corps und Commandeur des Pion.-Bats. No. 2, ist zum Ingenieur vom Platz in Danzig ernannt worden.

* In der geheimen Sitzung der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde die Neuwahl eines unbesoldeten Magistratsmitgliedes an Stelle des ausgetretenen Stadtrath Haußmann beschlossen. Die Stadtv. Herren Berenz, Breitenbach, Domme, Martiny, Goldschmidt, Steffens und Gibsone sind mit Vorlegung einer Candidatenliste beauftragt. — Die bisherigen Mitglieder der Kreis-Ersatzcommission Herren Katz, Sichtau, Matzko und Roblcff wurden wiedergewählt; neu gewählt zu Mitgliedern der 1. Armen-Commission die Herren F. H. Leupold und H. Harder, zum Schiedsmann für die Stadtbezirke 16/17 Herr D. Saabel. — Den an den Mittelschulen beschäftigten Elementarlehrern Mielke I. und Zeugträger wurde eine persönliche Zulage von je 50 ℛ vom 1. Januar 1875 ab, den Mittelschullehrern Gebauer, Eggert und Schulz eine Gehaltszulage von je 50 ℛ vom 1. Januar c. ab bewilligt. Ein Antrag des Hrn. Damme, den Magistrat zu ersuchen, eine Scala für die Ascension der an den Mittelschulen beschäftigten Lehrer innerhalb der Elementarlehrer-Gehaltsscala aufzustellen, wurde abgelehnt.

* Nach dem in der General-Versammlung des Consumvereins „Selbsthilfe", am Mittwoch verlesenen Geschäftsbericht pro I Quartal betrug der Geschäftsumsatz 11,410 Rℓ, der Reingewinn 323 Rℓ. Es wurde beschlossen, eine Dividende von 3 % zu vertheilen.

* Die früheren Steueraufseher Boß und Walde, der Hilfsschutzmann Jaenicke und der Militär-Anwärter Braun sind als Schutzmänner bei der hiesigen K. Polizei angestellt worden.

* Das dem Herrn Lieutenant Misch in Katznase bei Altfelde gehörige Gut von ca. 15 Hufen culm. ist von Herrn Drewke-Praust für 106,500 ℛ angekauft worden.

* Pfarrer Teichgräber in Schöneck ist als Garnisons-Pfarrer in Pillau angestellt worden.

(=) Culm, 26. Mai. In den letzten Tagen hatten wir in unseren Mauern zwei hohe Besuche. Am 22. d. M. traf zunächst der neue Regierungs-Präsident Herr von Flottwell auf einem zierlich beflaggten Schiffe der Weichsel in Begleitung unseres Kreis-Bau-Inspectors hier ein. Er kam von Ostrometzko die Weichsel herunter und seine Reise hat vor allem den Zweck, neben einer entsprechenden Information über Land und Leute die gegenwärtigen Stromregulirungs- und Eindeichungsbauten an Ort und Stelle genau kennen zu lernen. Wir haben von hier aus mit dem vollsten Freimuth für die sachgemäße Theilung unserer Provinz gestimmt, weil wir gerade in unserem Kreise glauben, ein natürliches Recht darauf zu haben, daß wir unseren Centralbehörden möglichst nahe gebracht werden und diese umgekehrt auch uns. Weiß es doch hier in der That kaum die Hälfte der Bewohner, daß es für sie eine Regierung in Marienwerder, geschweige denn in Königsberg giebt. Um so mehr müssen wir hier die neuliche Anwesenheit des Herrn Ober-Präsidenten unserer Provinz, so wie die gegenwärtige des Herrn Präsidenten unseres Regierungs-Departements freudig begrüßen, weil wir daran die Hoffnung knüpfen können und offen aussprechen, daß man wirklich nur in der Absicht reisen wird, um eingehend und gründlich zu sehen und Abhilfe zu schaffen, wo sie noth thut; — und sie thut hier in vielen Beziehungen sehr noth. Bei aller Achtung vor der immer mehr Eingang findenden Selbstverwaltung ist doch gerade hier das anregende und aufmunternde Beispiel der Behörden noch immer sehr nothwendig. Und da verlangen wir vor allem in geistiger Beziehung, nachdem man jetzt wohl durchgehends eingesehen hat, zu welchem Unsegen das bisherige unglückselige Kokettiren mit den beiden Nationalitäten geführt hat, daß man jetzt mit allem Ernst und mit aller Consequenz Seitens der Behörden darauf bedacht sein wird, deutsches Wesen und deutsche Sitte und Zucht ausschließlich zu pflegen. Jede Halbheit ist und bleibt nur ein Ruin für den Staat und wird eine Lähmung für die gleichmäßige Entwickelung des Volkes. In materieller Beziehung aber müssen wir vor allem verlangen, daß auf eine raschere und entschiedenere Verbesserung der Communicationsmittel mehr als bisher hier Bedacht genommen werde. Zu den letzteren rechnen wir jedoch nicht nur eine Regulirung des Weichselstromes, die bei der Lage unseres Ortes immer ein beschwerliches Communicationsmittel bleiben wird, sondern vor allen die endliche Ausführung der Weichselstädtebahn. Und mag uns mit diesem dringenden Anliegen auch der gegenwärtige Handelsminister zur Zeit abgewiesen haben, so dürfen wir doch mit preußischer Zähigkeit nicht müde werden, dasselbe immer wieder bis zur endlichen Ausführung zu erneuern und wir sind der festen Meinung, daß sich sowohl der Herr Ober-Präsident von Horn wie der Herr Regierungs-Präsident von Flottwell bei ihrer letzten hiesigen Anwesenheit von der Dringlichkeit und Zweckmäßigkeit unseres Anliegens überzeugt haben und nicht unterlassen werden, diesem unserem dringenden Anliegen bei nächster passender Gelegenheit Eingang zu verschaffen. — Am 25. d. M. traf demnächst der Brigade-General, Herr General-Major v. Gebauer hier ein, um das hiesige Füsilier-Bataillon des 4. Infanterie-Regiments zu inspiciren. Er traf dasselbe nur zum Theil hier an, indem die Compagnie des Hauptmanns Hättel in der Plusnitzer Angelegenheit von hier immer noch detachirt ist, sich aber zur Zeit nicht in Plusnitz, sondern in den benachbarten Lissewo befindet, das bei der Plusnitzer Affaire stark mitmachte. Der Herr General besichtigte gleichzeitig in eingehendster Weise die alte und die neue Kaserne, welche uns demnächst von der sehr lästigen Servissteuer befreien soll. — Gestern war, wie man zu sagen pflegt, ein Unglückstag für Culm. Bald nach Mitternacht schmetterten die Signalhörner der Füsiliere und verkündeten ein starkes Feuer in der Friedrichsstraße, wo das Haus nebst Werkstätte des Tischlermeisters Angerhöfer in hellen Flammen stand. Wenn nicht völlige Windstille geherrscht hätte, so hätte das gewaltige Feuer mitten in einer Häuserreihe und in der Nähe der umfangreichen Cadetten-Anstalt sehr bedenklich werden können; denn — horribile dictu — so etwas von Spritzenwirthschaft

und Feuerlöschwesen haben wir Gott weiß noch nicht zu sehen Gelegenheit gehabt. Keine Spritze ging, kein Schlauch war ganz, krampfhaft schrie jeder im Publikum nach Tüchern umher, um damit erst die defecten Stellen der Schläuche zu umbinden und bald darauf ging auch das Wasser aus, welches selbst als Trinkwasser schon seit gestern der ganzen Einwohnerschaft fehlt, weil ferner auch das Wasserhebewerk schadhaft geworden ist. Bei dem Brande selbst wurden einem Menschen die Beine derartig zerschlagen, daß er in das Krankenhaus geschafft werden mußte. Dagegen können wir nicht umhin, auch hier öffentlich rühmend zu erwähnen, mit welchem Eifer und mit welcher Umsicht sich der Commandeur unserer Cadettenanstalt, Herr Major von Baczko und der Stabsarzt, Herr Dr. Kiesewalter bei dem schließlichen Löschen des Feuers betheiligten. — Am Nachmittage ferner desselben gestrigen Tages fand eine gewaltige Pulver-Explosion in dem Keller eines Eckhauses auf dem Markte statt. Dieses Haus ist noch das erste hier erbaute Packhaus aus der deutschen Ritterzeit und der Umstand nur, daß die Keller unter dem Hause sehr stark und von gewaltigen Dimensionen sind, machte es, daß nicht ein völliger Einsturz des ganzen Gebäudes erfolgte. Der unglückliche Lehrling aber, der beim Holen des dort ganz vorschriftswidrig untergebrachten Pulvers, von welcher noch nachträglich ca. 40 Pfund aufgefunden worden sein sollen, mit dem Lichte zu nahe gekommen, ist mit den gräßlichsten Brandwunden bedeckt, fast leblos in das Krankenhaus geschafft worden.

†† Rosenberg, 26. Mai. An zwei Tagen hintereinander hatten wir hier Concert: zuerst im Garten des Conditors Herrn Weigel und dann im Schützengarten. Es waren dies genußreiche Abende, welche uns die 12 Mann starke Kapelle des Herrn Schneeberg aus dem Harz verschaffte. Nächsten Sonntag wird die Betzin'sche Kapelle aus Marienwerder hier Concert geben. — Ein Mann aus Freistadt wurde unlängst auf ein benachbartes Dorf geholt, um dort eine Arbeit zu verrichten. Gegen 10 Uhr des Abends soll er dann wieder seine Heimreise angetreten haben und des Morgens darauf ohne Kopfbedeckung in Limpsee, seine Mütze suchend, gefunden worden und bald darauf verstorben sein. Die gerichtliche Untersuchung soll ergeben haben, daß qu. Mann in Folge Schädelbruchs verstorben ist. Drei Männer sind in Folge dessen als des Todtschlages verdächtig verhaftet worden.

Königsberg, 27. Mai. Das Ausstellungs-Comité ladet zur feierlichen Eröffnung der Provinzial-Gewerbe-Ausstellung am 30. Mai c., Mittags 12 Uhr, die Aussteller und Mitglieder der Specialcommission ein. — Heute wird der Herr General-Post- und Telegraphen-Director Stephan hier eintreffen, um in Gemeinschaft mit noch mehreren Directoren nach Petersburg zu der das international Post- und Telegraphenwesen betreffenden Conferenz zu reisen. Bei dieser Gelegenheit — ob bei der Hinreise oder bei der Rückkehr, ist unbekannt — soll auch die projectirte Dislocirung des im Ostbahnhofe befindlichen Postamts nach dem Gebäude der Telegraphendirection, sowie die Verlegung des letztern ins Hauptpostamtsgebäude in nähere Erwägung gezogen und zum Abschluß gebracht werden. — Auf der K. Ostbahn sind wieder zwei Unglücksfälle zu beklagen. Am Sonntag Abend wurde auf der Station Wehlau ein Wagenschmierer so unglücklich überfahren, daß ihm beide Beine bis zu den Knien abgenommen werden müssen; und im zweiten Falle wurde auf dem hiesigen Ostbahnhofe auf der Schieberbühne ein Mann ebenfalls überfahren und sehr stark beschädigt. Sehr unangenehm hat es hier berührt, daß man den in Wehlau Verunglückten einfach mit dem Güterzuge herschickte, ohne die hiesige Bahnhofsverwaltung vorher davon telegraphisch zu benachrichtigen. Der Aermste mußte in Folge dessen noch lange liegen, bis es gelang, einen Arzt herbeizuschaffen, und wurde dann erst nach der Klinik gebracht. (K. H. Z.)

Memel, 25. Mai. Die hiesige Handelsgesellschaft R. Quitschau hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiva betragen 1,200,000 ℛ. (M. Dpfb.)

* Zum 8. Juni veranstaltet der landwirthschaftliche Centralverein für Littauen und Masuren eine Thierschau zu Insterburg.

Vermischtes.

Berlin. Die Vorbereitungen für den projectirten allgemeinen Schlächtercongreß sind bereits im vollen Gange und alle Schlächter-Innungsvorstände zur Theilnahme aufgefordert worden. Auf die Tagesordnung sollen unter Anderm folgende Gegenstände gesetzt werden: Petition an den Reichstag wegen Abänderung des Trichinenparagraphen in der Gewerbeordnung; die Schlachthausfrage und das Schlachtmonopol der Actiengesellschaften. Ferner soll bei dieser Gelegenheit ein abermaliges Gnadengesuch an den Kaiser berathen werden, um den Schlächter Hartmann, der auf Grund des Trichinen-Paragraphen seit 1½ Jahren im Gefängniß sitzt, seinem Gewerbe wieder zuzuführen.

— Die deutschen Müller und Mühlen-Interessenten halten ihre diesjährige allgemeine Versammlung vom 6. bis 9. Juni in Hamburg ab.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Bremen, 26. Mai. Petroleum (Schlußbericht.) Standard white loco 10,65. Besser.

Berlin, 27. Mai

	Crs.v.26.				Crs.v.26.
Weizen gelber			Pr. 4½% conf.	106	105,70
Mai	136,50	187,50	Pr. Staatsschldf	91,20	91,30
Spbr.-Octbr.	137	186,50	Wstp. 3½% Pfdb.	85,60	85,60
Roggen flau,			do. 4% do.	95,50	95,50
Mai	149,50	150,50	do. 4½% do.	101,80	101,80
Juni-Juli	145	147	Berg.-Märk.Eisb.	86	85,90
Spbr.-Octbr.	145	147	Lombarden[ex.Cp.	229	232
Petroleum			Franzosen . .	534	536,50
pr 200 ℔.			Rumänier . .	34	34,20
Sept.-Oct.	25,60	24,80	Rhein. Eisenbahn	114,50	114,75
Rüböl Mai	60,50	59,50	Oester. Creditanst.	426,50	429
Spbr.-Octbr.	63	62,70	Türken (5%)	42,70	42,90
Spiritus loco			Oest. Silberrente	68,40	68,50
Mai	51,30	51,60	Russ. Banknoten	281,30	281,90
Aug.-Spbr.	53,70	54	Oest. Banknoten	184	183,70
Ung. Schatz-A. II	92,90	93	Wechselcrs. Lond.	20,47	—

Ital. Rente 72,30.

Hamburg 26 Mai [Productenmarkt.] Weizen loco still, auf Termine ruhig. — Roggen loco und auf Termine still. — Weizen pr Mai 126℔. 1000 Kilo 190 Br., 189 Gd., pr Mai-Juni 126℔. 188 Br., 187 Gd., pr Juni-Juli 126℔. 188 Br., 187 Gd., pr Juli-August 126℔. 188 Br., 187 Gd., pr Sept.-October 126℔. 188 Br., 187 Gd. — Roggen pr Mai 1000 Kilo 161 Br., 160 Gd., pr Mai-Juni 155 Br., 154 Gd., pr Juni-Juli 152 Br., 151 Gd., pr Juli-August 151 Br., 150 Gd., pr September-October 150 Br., 149 Gd. Hafer still. — Gerste still. — Rüböl steigend, loco 60, pr Mai 60, pr October pr 200 ℔. 63 — Spiritus flau, pr 100 Liter 100% pr Mai 38, pr Juni-Juli 38¼, pr Juli-August 39½, pr August-Sept. 40¼ — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fester. Standard white loco 11,25 Br., 11,00 Gd., pr Mai 11,00 Gd., pr August-Dezbr. 11,30 Gd. — Wetter: Schön.

Amsterdam 26. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine niedriger, pr Novbr 267. — Roggen loco unverändert, auf Termine flau, pr Mai 186¼, pr Juli 179¼, pr October 182¼. — Raps pr Herbst 407 fl. — Rüböl loco 36, pr Herbst 38¼. — Wetter: Windig.

London, 26. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Schluß ruhig bei unveränderten Preisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 11,120, Gerste 1200, Hafer 123,600 Qrtrs. — Wetter: Kühl.

London. 26. Mai. [Schluß-Course.] Consols 94 7/16. 5% Italienische Rente 72¼. Lombarden 11⅝. 5% Russen de 1871 101⅛. 5% Russen de 1872 101. Silber 56¼. Türkische Anleihe de 1865 43 5/16. 6% Türken de 1869 54⅝. 6% Vereinigt. Staaten pr 1882 102¼. 6% Vereinigt. Staaten 5% fundirte 102⅝ Oesterreichische Silberrente 68¼. Oesterreichische Papierrente 63. 6% ungarische Schatzbonds 94¼. 6% ungarische Schatzbonds 2. Emission 91⅞. — In die Bank flossen heute 108,000 Pfd. Sterl. Spanier 20¾. Platzdiscont 3⅜ %.

Liverpool, 26. Mai. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8 1/16, middling amerikanische 7⅞, fair Dhollerah 5¼, middl. fair Dhollerah 4⅞, good middl. Dhollerah 4⅝, middl. Dhollerah 4⅜, fair Bengal 4½, fair Broach 5¼, new fair Domra 5⅜, good fair Domra 5¾, fair Madras 5, fair Pernam 8¼, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 9. — Ruhig. Surats unregelmäßig. Amerikanische Verschiffungen sehr thätig, theilweise 1/16 billiger.

Leith, 26. Mai. Getreidemarkt. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 2388, Gerste 141, Bohnen 100, Erbsen 98, Hafer 784 Tons. Mehl 2000 Sack. Einheimische Zufuhren gering. Schottischer Weizen 1s theurer, andere Artikel unverändert.

Paris, 26. Mai. (Schluß-Course.) 3% Rente 64,40. Anleihe de 1872 103,00. Italienische 5% Rente 72,95. Italienische Tabaks-Actien 502,50. Franzosen 662,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 292,50. Lombardische Prioritäten 254,00. Türken de 1865 43,77½. Türken de 1869 282,00. Türkenloose 125,25. — Credit mobilier 233. Spanier extér. 20⅞ do. intér. 17⅞. — Träge.

Paris, 26. Mai. Productenmarkt. Weizen behpt., pr Mai 24,50, pr Juni 24,25, pr Juli-August 24,50, pr September-Dezember 24,75. Mehl ruhig, pr Mai 53,00, pr Juni 53,25, pr Juli-August 54,25, pr September-Dezember 54,75. Rüböl steig., pr Mai 79,00, pr Juni 79,75, pr Juli-August 81,00 pr Sept.-Dezember 83,00. Spiritus ruhig, pr Mai 51,50, pr Juni-August 52,00.

Antwerpen, 26. Mai. Getreidemarkt. geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 26¼ bez. und Br., pr Mai 26½ bez. und Br., pr Juni 26¾ bez. und Br., pr September 28 Br., pr September-Dezember 28¼ bez., 28½ Br. — Steigend.

Newyork, 25. Mai. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D 87½C., Goldagio 16, 5/20 Bonds pr 1885 120⅞, do. 5% fundirte 116¾, 5/20 Bonds pr 1887 124¼, Eriebahn —, Central-Pacific 103¼, Newyork Centralbahn 105½. Höchste Notirung des Goldagios 16¼, niedrigste 16. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 16, do. in New-Orleans 15⅜, Petroleum in Newyork 12¼ do. in Philadelphia 12⅛, Mehl 5D. 10C. Rother Frühjahrsweizen 1D. 40C, Mais (old mixed) —C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8, Kaffee (Rio-) 17¼. Schmalz (Marke Wilcox) 14⅞C, Speck (short clear) 2⅛C Getreidefracht 8½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 27. Mai.

Weizen loco etwas gefragter, pr Tonne von 2000 ℔

fein glasig u. weiß	134-138℔	195-200 ℛ Br.	
hochbunt . . .	132-135℔	188-193 ℛ Br.	
hellbunt . . .	130-133℔	185-188 ℛ Br.	165-194
bunt	126-131℔	178-183 ℛ Br.	ℛ bez.
roth	130-134℔	170-178 ℛ Br.	
ordinär . . .	126-130℔	165-170 ℛ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 180 ℛ

Auf Lieferung 126℔ bunt pr Juni-Juli 180 ℛ bez., pr Juli-August 180 ℛ Gd., pr Sept.-October 185 ℛ Gd.

Roggen loco höher, pr Tonne von 2000 ℔ 126℔ 150 ℛ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 142 ℛ

Auf Lieferung pr Mai 145 ℛ Br.

Hafer loco pr Tonne von 2000 ℔. 165 ℛ

Rübsen loco pr Tonne von 2000 ℔. pr September-October 280 ℛ bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,625 Gd., 20,625 gem. Paris, 8 Tage, 81,80 Br. 4½% Preuß. Consf. Staatsanleihe 105,45 Gd. 3½% Preuß. Staats-Schuldscheine 91,00 Gd. 3½% Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 85,25 Gd., 4% do. do. 95,50 Br., 4½% do. do. 102,10 Br., 102,05 gem. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 91,00 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br., 99,85 gem. 5% Pommersche Hypotheken Pfandbriefe 100,00 Br., 100,00 gem. 5% Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 94,00 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 27. Mai 1875

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich Wind: SSW. — Weizen loco war am heutigen Markte um ein Geringes in besserer Frage, und sind zu unverändert gestrigen Preisen 440 Tonnen verkauft worden. Bezahlt ist für blauspitzig 126℔. 165 ℛ, hellbunt 127, 128/9℔. 131℔. 182, 182½, 183 ℛ, hochbunt und glasig 131℔. 184 ℛ, 132, 133/4℔. 185, 186 ℛ, extra fein 136℔. 194 ℛ pr Tonne. Termine eher etwas fester, pr Juni-Juli 180 ℛ bez., pr Juli-August 181 ℛ Gd., pr September-October 185 ℛ Gd. Regulirungspreis 182 ℛ Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen loco fester, 200 Tonnen 126℔. sind zu 150 ℛ pr Tonne verkauft. Termine unverändert, Mai 145 ℛ Br. Regulirungspreis 142 ℛ Gekündigt Nichts. Hafer loco 165 ℛ pr Tonne bezahlt. Rübsen loco nicht gehandelt. Termine September-Octbr. 280 ℛ bezahlt. Spiritus loco nicht zugeführt, 50 ℛ Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 26. Mai. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 127/8℔ 171,75, 128℔. 175,25, 132℔. 181,25, 132/3℔. 178,75, 137℔. 178,75, russ. 126/7℔. und 130℔. 174, 128℔. 174, 130℔ und 131℔. 181,25 ℛ bez., bunter 130/1℔. 173, russ. 122℔ 167, 123℔ blsp. 159,25, 160, 123/4℔. 161,25, 125℔. 174, 125/6℔. 169,50, 127℔ 164,75 ℛ bez., rother 128/9℔. 171,75, 132℔. 172,25, russ. 118℔. 153, 122/3℔. 167, 125℔ 153, 128℔ 169,50 ℛ bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländischer 121℔. 135, 123℔. 138,75, 140, 123/4℔. 139, 140, 124/5℔ 141,25, 125℔. 141, 126℔. 141,25, 128/9℔. 143,50 ℛ bez., fremder 107℔. und 115℔. 118,75, 110℔. 111,25, 110/1℔. 120, 113℔. und 115℔. 125, 114/5℔. 122,50, 123,75, 125, 115℔. 122,50, 115℔. und 118℔. 125, 115/6℔. 127,50, 116℔ 126,25, 116℔. und 117℔. 127, 116/7℔ 126,25, 117℔. 126,25, 117/8℔. 127,50, 118℔. 128,75, 130, Geruch 125, 118/9℔. 130, bes. 133,25, 119℔ 130, 120℔. 130, 121℔. 131,25, 122℔. 132,50, 133, 122/3℔ 132,50, 133,25, 124/5℔. 135, 127℔. 136,25, 138,50 ℛ bez. — Gerste pr 1000 Kilo große 123, 131,50 ℛ bez. — Hafer pr 1000 Kilo loco 128, 138, 144, russ. 120, 124, 128, 130, 132, 136, fein 148, schwarz 140, 148, 152 ℛ bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 181 ℛ bez., grüne 168,75 ℛ bez. — Bohnen pr 1000 Kilo 177,75 ℛ bez. — Wicken pr 1000 Kilo 160, 166,75, weiße 122,50 ℛ bez., russ. Rübkuchen 110 ℛ bez. — Spiritus pr 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 55 ℛ Br., 53 ℛ Gd., 53 ℛ bez., Frühjahr 54 ℛ Br., 53 ℛ Gd., Mai-Juni 54 ℛ Br., 53 ℛ Gd., Juni 54 ℛ Br., 53 ℛ Gd., Juli 56 ℛ Br., 55 ℛ Gd., 55 ℛ bez., August 57 ℛ Br., 56½ ℛ Gd., September 58¼ ℛ Br., 57½ ℛ Gd., 57¾ ℛ bez.

Breslau, 26. Mai. Kleesamen rother schwach angeboten, pr 50 Kilogr. 48 bis 52—55 ℛ, weißer unverändert, 54 bis 57—68 ℛ, hochfein über Notiz bezahlt. — Tymothee matter, pr 50 Kilogr. 28 bis 31,50 bis 35 ℛ.

Stettin, 26. Mai. Weizen pr Mai-Juni 184,50 ℛ, pr Juni-Juli 185,00 ℛ, pr September-October 188,50 ℛ. Roggen pr Mai-Juni 146,50 ℛ, pr Juni-Juli 146,00 ℛ, pr September-October 144,50 ℛ. — Hafer pr Frühj. — ℛ, pr Juni-Juli — ℛ. — Rüböl 100 Kilogr. pr Mai-Juli 56,50 ℛ, pr Septbr.-Octbr. 58,60 ℛ. — Spiritus loco 49,20 ℛ pr Mai-Juni 50,10 ℛ pr Juni-Juli 50,10 ℛ. — Rübsen pr Herbst 90,00 ℛ. — Petroleum loco 11,75 ℛ bez. und Br., Regulirungspreis 11,75 ℛ, pr September-October 11,25—11,30—11,40 ℛ bez., 11,50 ℛ Br., October-November 11,60 ℛ bez. — Schmalz, Wilcox 65,35 ℛ bez., Mai 65,25 ℛ bez. — Olein, Newsky loco 32 ℛ bez.

Berlin, 26. Mai. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 171—201 ℛ nach Qual. gefordert. pr Mai 187,50 ℛ bez., pr Mai-Juni 185,50 ℛ bez., pr Juni-Juli 184,50 ℛ bez., pr Juli-August 185,50 bis 185,00 ℛ bez., pr September-October 186,50 ℛ bezahlt. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 149—166 ℛ nach Qual. geford., pr Mai 151,00—149,50—150,50 ℛ bez., pr Mai-Juni 147,50—147,00—147,50 ℛ bez. pr Juni-Juli 146,00—146,50 ℛ bez., pr Juli-August —, pr Sptbr.-Octbr. 146,50—147,00 ℛ bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogr 129—164 ℛ nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 163—191 ℛ nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr 1000 Kilogramm Kochwaare 183—236 ℛ nach Qual., Futterwaare 167 bis 172 ℛ nach Qual. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 25,50—24,50 ℛ, No. 0 und 1 24,00—22,50 ℛ. Roggenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 22,50—21,50 ℛ, No. 0 und 1 20,75—18,50 ℛ, pr Mai 20,80—20,75 ℛ bezahlt, pr Mai-Juni 20,80—20,75 ℛ bezahlt, pr Juni-Juli 20,80—20,75 ℛ bez., pr Juli-August 21,5—21 ℛ bez., pr August-September —, pr September-October 21,5—21 ℛ bez. — Leinöl pr 100 Kilogr. ohne Faß 60 ℛ — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 58,5 ℛ bez., mit Faß 59,5 ℛ Br., pr Mai 59,5 ℛ bez., pr Mai-Juni 59,5 ℛ bez., pr Juni-Juli 59,5 ℛ bez., pr Sptbr.-October 61,8—62,7 ℛ bez., pr October-November 63—63,5 ℛ bez., pr November-Dezember 63,1—63,8 ℛ bz. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 24 ℛ bez., pr Mai 24 ℛ Br., pr Septbr.-Octbr. 24,8 ℛ Br. — Spiritus pr 100 Liter à 100 % = 10,000 % loco ohne Faß 51,3 ℛ bez., mit Faß pr Mai —, pr Mai-Juni 52—51,8—52 ℛ bez., pr Juni-Juli 52,1—51,9—52,1 ℛ bez., pr Juli-August 53,2—53,1—53,3 ℛ bez., pr August-September 54,3—53,9—54,1 ℛ bez.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser 27. Mai. Wind: SW.

Angekommen: Maynard, Tose, Hartlepool; Lykkens Haab, Troest, Sunderland; beide mit Kohlen. Geerdina, Stuut (von der Rhede).

Gesegelt: Ostsee, Jens, Ostende; Louise Hillmann, Sinning, Leer; Resolve, Barth, Ostende; Gibraltar (SD.). Erickson, Ostende; Baltic, Svendsen, Kiel; Wohlfahrt, Scheel, Stettin; Auguste Sophie, Alwert, Stettin; Skibsverften, Myland, Odense; Cecilie, Dabis, Paisley; Johanna u. Emma, Voß, Flensburg; Jantje, Stapelfeldt, Lübeck; Zufriedenheit, Dannenberg, Grangemouth; sämmtlich mit Holz. — Northsea, Philipp, Leith, Getreide. — Der Friede, Albrecht, Sundswall, Ballast. — Hendrika Margarethe, Freie, Portsoy, Knochen.

Ankommend: 1 Dampfer, 1 Bark, 1 Ever, 1 Logger, 1 Jacht.

Thorn, 26. Mai — Wasserstand: 4 Fuß 1 Zoll.
Wind: W. — Wetter: freundlich.

Stromab:

Klinger, Grodzicki, Pulawi, Danzig, 1 Gabarre, 1988 Ctr. 90 ℔. Weizen.

Tomczinski, Herzberg, Zawichost, Danzig, 1 Gabarre, 1600 Ctr. 28 ℔. Weizen.

Bohre Herzberg, Zawichost, Danzig, 1 Gabarre, 2008 Ctr. 36 ℔. Weizen.

Bohlmann, Herzberg, Zawichost, Danzig, 1 Gabarre, 1574 Ctr. 44 ℔. Weizen.

Dembowski, Herzberg, Zawichost, Danzig, 1 Gabarre, 1220 Ctr. 64 ℔. Weizen.

Gesik. Astanas, Pulawy, Danzig, 1 Gabarre, 1930 Ctr. 17 ℔. Weizen.

Klinger, Swiezawski, Pulawy, Danzig, 1 Gabarre, 1855 Ctr. 64 ℔. Weizen.

Zetner, Grodzicki, Pulawy, Danzig, 1 Gabarre, 1936 Ctr. 57 ℔. Weizen.

Targowski, Grodzicki, Pulawy, Danzig, 1 Gabarre, 1432 Ctr. 42 ℔. Weizen.

Quitschenbaum, Lorie, Zawichost, Danzig, 8 Galler, 4085 Ctr. Weizen, 1275 Ctr. Roggen.

Netzel, Bomke, Petrowin, Schulitz, 7 Traften, 12,095 St. Eisenbahnschwellen.

Olakowski, Lauterbach, Ulanow, Schulitz, 4 Traften, 500 St. Balken h. H., 600 St. Balken w. H., 500 Schock Faßholz, 7000 St. Eisenbahnschwellen.

Müller, Müller, Polen, Bromberg, 5 Traften, 1096 St. Balken w. H.

Paarmann, Bock, Warschau, Thorn, 1 Kahn, 1574 Ctr. Roggen- und Weizenkleie.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
27	8	334,60	+ 9,6	S., flau, hell, bewölkt.
	12	333,90	+ 12,6	SSW., mäßig, bezogen.
			+	

Berliner Fondsbörse vom 26. Mai 1875.

Die Ultimo-Regulirung nimmt ihren ruhigen Fortgang und sind neue bemerkenswerthe Punkte dabei nicht aufgetreten. Der Charakter des heutigen Geschäftsverkehres glich dem der vorhergegangenen Tage vollkommen; auch die bisherige Geschäftslosigkeit hat keine Aenderung erfahren. Für die internationalen Speculationspapiere zeigte sich die Stimmung etwas fester. In der zweiten Börsenstunde beschränkten sich aber die Umsätze in bemerkbarem Maße, die höchsten Notirungen behaupteten sich aber trotzdem bis zum Schluß. Die localen Speculationswerthe fanden nur sehr geringe Beachtung und änderten in Folge dessen ihr Coursniveau nur in ganz untergeordnetem Grade. Am festesten von diesen Papieren waren Disconto-Commandit. Oesterr. Nebenbahnen waren recht beliebt. Auch für auswärtige Staatsanleihen war die Stimmung eine günstigere. Oesterr. Papierrente bekundete gute Festigkeit. Amerikaner vernachlässigt, Russische Werthe zwar fest, aber sehr still. Preußische Fonds erfreuten sich guter Festigkeit bei sehr ruhigem Verkehr, Pfandbriefe waren indessen schwächer, andere deutsche Staatspapiere blieben meist geschäftslos. Das Prioritätengeschäft war unbelebt. Oesterreichische Prioritäten ganz ohne Leben. Auf dem Eisenbahnactien-Markte herrschte eine ziemlich feste Stimmung. Leichte Actien wurden nur wenig umgesetzt. Bankactien waren fast ganz geschäftslos. Industriepapiere sehr still.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,75
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	98,30
Staats-Schuldsch.	3½	91,30
Pr. Präm.-A.1855	3½	135
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	86,70
do. do.	4	96
do. do.	4½	102,10
Pomm. Pfandbr.	3½	86,50
do. do.	4	95,50
do. do.	4½	102,10
Posensche neue do.	4	94,70
Westpreuß. Pfdbr.	3½	85,50
do. do.	4	95,50
do. do.	4½	101,80
do. do.	5	106,25
do. neue	4	94,30
do. do.	4½	101,80
Pomm. Rentenbr.	4	97,25
Posensche do.	4	96,70
Preußische do.	4	97,25
Bad. Präm.Anl. von 1867 . . .	4	118,50
Bayer. Präm.-A.	4	119,50
Braunsch. Pr.-A.	—	74
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	108,50
Hmbg.50rtl.Loose	3	173
Lübecker Pr.-Anl.	3½	175
Oldenburg. Loose	3	133

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd.Pr.H.-Bk.	5	101
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103
Cent. Bd.Cr.-Pfdb.	5	107,30
do. do.	4½	101
Kündb. do.	4½	100,40
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	111,50
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rkz.110	5	101,50
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat.Hyp.-P.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	64,30
do. Silber-Rente	4½	68,50
do. Loose 1854	4	111,75
do. Cred.-L.v.1858	—	353
do. Loose v. 1860	5	117,50
do. Loose v. 1864	—	310
Ungar. Eisenb.-An.	5	77
Ungarische Loose	5	172,75
do. Schatzanw. II.	6	93
Russ.-Egl.Anl.1822	5	102,75
do. do. Anl. 1859	3	74,75
do. do. Anl. 1862	5	103,30
do. do. von 1870	5	105
do. do. von 1871	5	102,90
do. do. von 1872	5	103,25
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	87
do. Stiegl. 6.Anl.	5	98
do. Präm.-A.1864	5	182,10
do. do. von 1866	5	177,10
Russ. Bod.Crd.Pfd.	5	91,90
Russ. Central. do.	5	89,30
Russ.Pol.Schatzobl.	4	88,70
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.3.Em.S.-R	4	83,90
do. do. do. do.	5	81,60
do. Liquidat.-Br.	4	70,40
Amerik. Anl. p. 1882	6	98,75
do. 4. Serie	6	99
do. Anl. g. 1885	6	103
do. 5% Anl.	5	99,50
do. do. p. 1881	6	104,40
Newyork.Stadt-A.	7	103
do. Gold-A.	6	101,70
Italienische Rente	5	72,50
do. Tabaks-Act.	6	521
do. Tabaks-Obl.	6	100,25
Französische Rente	5	104,50
Raab-Graz.-Pr.A.	4	83,60
Rumänische Anleihe	8	105,90
Türk. Anl. v. 1865	5	—
Türk. 6% Anleihe	6	54,75
Türk. Eisenb.-Loose	3	102

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1874
Aachen-Mastricht	27,25	—
Bergisch-Märk.	86	—
Berlin-Anhalt	110,90	8½
Berlin-Dresden.	49,90	5
Berlin-Görlitz	48	—
do. St.-Pr.	85,10	5
Berlin-Hamburg	184	12½
Berlin. Nordbahn	2,70	—
Berl.-Pds.-Magd.	70,75	—
Berlin-Stettin	136,10	9⅔
Bresl.Schw.-Fbg.	83,50	7½
Köln-Minden	106	—
do. Lit B.	104	5
Erf.-Kr.-Kempen	1	0
do. St.-Pr.	2	0
Halle-Soran-Gub.	18,50	0
do. St.-Pr.	29,50	0
Hannover-Altenbek	17,75	0
do. St.-Pr.	29	0
Märkisch-Posen	23,75	0
do. St.-Pr.	54,25	0
Magdeb.-Halberst.	75,30	—
do. St.-Pr.	67	3½
do. C.	94,60	5
Magdeb.-Leipzig	217	—
† do. Lit. B.	90,80	4
Münst.Ensch.St.P.	25	5
Nordhausen-Erfurt	37	4
do. St.-Pr.	30	0
Oberschl. A. u. C.	140,60	—
do. Lit. B.	129,50	—
Ostpreuß. Südbahn	44	0
do. St.-Pr.	80	0
Pomm.Centralbhn.	1,30	0
Rechte Oderuferb.	110,40	6⅓
do. St.-Pr.	111,40	6⅓
Rheinische	114,75	—
Rhein-Nahe	19,20	0
† Stargard-Posen	100,60	4½
Thüringer	114,90	7½
Tilsit-Insterburg	32,50	
Weimar-Gera gar.	61,50	4½
do. St.-Pr.	41,50	5
Brest-Grajewo	42,40	—
Brest-Kiew	59,50	0
† Galiz. Carl-L.B.	107,40	—
Gotthardbahn	94,90	6
† Kronpr. Rud.-B.	64	5
Lüttich-Limburg	13,75	0
Oester.-Franz. St.	537	—
† do. Nordwestb.	278,50	—
do. B. junge	120,50	5
† Reichenb.-Pardb.	66,90	4½
Rumänische Bahn	34,25	—
do. St.-Pr.	86	8
† Russis. Staatsb.	112	—
Südösterr. Lomb.	232,50	—
Schweiz. Unionb.	7,75	0
do. Westb.	14,25	—
Warschau-Wien	258	-

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100,40
†Kaschau-Oderbg.	5	76,20
†Kronpr. Rud.-B.	5	82,50
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	324,80
†Südöst.B.Lomb.	3	253,30
†Südöst. 5% Oblg.	5	87,80
†Oester. Nordwestb.	5	88,90
do. do. B Elbthal	5	70,70
†Ungar. Nordostb.	5	64,90
†Ungar. Ostbahn	5	61,40
Brest-Grajewo	5	90
†Chark.-Azow rtl.	5	100,10
†Kursk-Charkow	5	100,25
†Kursk-Kiew	5	101
†Mosco-Rjäsan	5	102
†Mosco-Smolensk	5	100,50
Rybinsk-Bologoye	5	93,20
†Rjäsan-Kozlow	5	101,25
†Warschau-Teresp.	5	100

Bank- und Industrieactien.

		Div.1874
Berliner Bank	87	0
Berl. Bankverein	79,50	—
Berl. Cassen-Ver.	249,25	18⅕
Berl. Com. (Sec.)	66,75	—
Berl. Handels-G.	115,75	7
Berl. Wechslerbk.	101,50	0
Bresl. Discontob.	78,25	—
Centralb. f. Bauten	42,50	5
Ctrb. f. Ind.u.Hnd.	72,10	4
Danzig. Bankver.	65,10	—
Danziger Privatb.	115,50	6
Darmst. Bank	134,50	10
Deutsche Genoss.B.	100	6
Deutsche Bank	80,80	—
Dtsch. Eff. u. W.	108,60	—
Deutsche Unionb.	72,70	3
Disc.-Command.	163,75	—
Gew.-Br.Schuster	56,25	0
Int. Handelsges.	37	—
Königsb. Ver.-B.	88	5¾
Meining. Creditb.	86,80	—
NorddeutscheBank	137,10	10⅝
Oest. Credit.-Anst.	—	6⅞
Pom. Rittersch.-B.	124,75	—
Preußische Bank	154,75	12¾
do. Bodencr.B.	100	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	119,20	9½
Preuß. Crd.-Anst.	56,10	0
Schaffhaus. Bnkv.	101	—
Schles.Bankverein	101,25	—
Stett.Vereinsbank	81,75	0
Ver.-Bk.Quistorp	21,75	0
BauvereinPassage	28,25	-
Brl. Centralstraße	37,90	—
Deutsche Baugef.	49,10	0
do. Eisnb.-B.-G.	25	0
do. Reichs-Cont.	8,25	—
Wöseman Bau-G.	34,90	—
A. B. Omnibusg.	99	10
Ctr.-F. f. Baumat.	31,25	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	15,90	-
Nordd.Pap.-Fabr	33	0
WöhlertMaschinf.	36	
Westend-Gesellsch.	12,50	0
Baltischer Lloyd	23	
Elbing.Eisenb.-F.	0,25	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. M.	2	—
Obrschl.Eisnb.-B.	43	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	16,75	
Königs- u. Laurah.	103,75	-
Stollberg, Zink	24,75	—
do. St.-Pr.	83,90	—
Victoria-Hütte	46	-

Wechsel-Cours v. 26. Mai.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mn.	3½	—
London	8 Tg.	3½	—
do.	3 Mn.	3½	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4	—
do.	2 Mn.	4	—
Wien	8 Tg.	4½	183,60
do.	2 Mn.	4½	181,80
Petersburg	3 Wch.	4	280,40
do.	3 Mn.	4	278,85
Warschau	8 Tg.	4	281,80

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,63
Sovereigns	20,54
Napoleonsd'or	16,35^{5}
Imperials	16,82
Dollar	4,20
Fremde Banknoten	99,83
Oesterreichische Bankn.	183,70
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	281,90

Altschottländer Synagoge.

Die diesjährige Confirmation wird Sonntag, den 30. d. M., Vormittags 11¼ Uhr stattfinden. Wir geben hiervon unsern geehrten Gemeindemitgliedern mit dem Bemerken Kenntniß, daß der Eintritt in die Synagoge nur gegen Vorzeigung von Eintrittskarten gestattet sein wird, welche bis Sonnabend Abend 6 Uhr bei dem Cantor Herrn **Loewald** (Pfefferstadt 43) in Empfang genommen werden können.

Die Aeltesten und Vorsteher der Altschottländer Gemeinde.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden sehr erfreut
Freiherr **d'Orville von Löwenclau**, Hauptmann im Garde-Füsilier-Regiment, und Frau **Jenny,** geb. Bieler.
Berlin, den 25. Mai 1875. (7641

Die Verlobung unserer Tochter **Cäcilie** mit dem pract. Arzt Hrn. **Dr. Joseph Cohn** in Berlin beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Schwetz, im Mai 1875.
Heinrich Bieber und Frau.
7642)

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Helene** mit dem Königlichen Secondelieutenant im 4. Posenschen Infanterie-Regiment No. 59 Herrn **Wilhelm Müller** beehren sich ergebenst anzuzeigen
v. Ostrowski, General-Major u. Commandeur der 17. Infanterie-Brigade und Frau.
Glogau, den 20. Mai 1875.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich:
Wilhelm Hinz,
Emma Hinz, geb. Kemnitz.
Berlin, im Mai 1875. (7670

Heute früh entschlief sanft nach schwerem Leiden meine innigst geliebte Frau Therese, geb. Hepner, im 30. Lebensjahre.
Danzig, den 27. Mai 1875.
7656) **Wagner,** Hauptmann und Compagnie-Chef ist Ostpreußischen Pionier-Bataillon No 1.

Gelegenheits-Gedichte jeder Art fertigt **Naves Dentler Wwe.,** 3 Damm 13.

Rothe, schwarze, graue und weiße

Corsets

in allen Preisen und Größen trafen in großen Massen wieder ein.
F. A. Hildebrandt,
7661) Hundegasse 107.

Feinste Tisch- und Kochbutter, täglich frisch in 1/1 und 1/2 Pfd. empfiehlt
A. v. Zynda, vorm. C. W. H. Schubert,
7637) Hundegasse 119.

Delicat. haltb. geräuchert. Lachs in großen Hälften
à Pfd. 15 Sgr. empfiehlt und versendet
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Neue

Matjes-Heringe, frische Kartoffeln.

A. Fast, Langenmarkt No. 33/34.

Von Romadour-Käse erhielt neue Zusendung, welche billiger abgebe.
A. Fast, Langenmarkt 33/34.

Echt Indischen

Brod-Zucker

empfing und empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt No. 33/34.

Neuen
Himbeer- und Kirschsaft,
Feinstes
Nizzaer Speiseöl,
ausgewogen und in Originalflaschen empfiehlt
H. Regier, Hundeg. 80.

Romadour-Käse,
Echten
Emmenthal. Schw.-Käse, deutschen Schweizer-Käse, Tilsiter Sahnen-Käse, Kräuter- u. Werder-Käse
empfiehlt
H. Regier, Hundegasse 80.

Gothaer Cervelatwurst, 73er Brabanter Sardellen
empfiehlt
H. Regier, Hundegasse 80.

Elsässer Waschstoffe

Organdys, Jaconas, Madapolams, Percals, Zephyr-Shirtings
empfiehlt in größter Auswahl
W. Jantzen.



Regelmäßige Dampferlinie
Danzig-Königsberg.

Bis auf Weiteres fahren die Dampfer
„Autor", Capt. Ad. Gross,
„Friede", Capt. Ephr. Gross,
„Oliva", Capt. C. Schulz,
„Verein", Capt. G. Koschke,
regelmäßig jeden Montag und Donnerstag von Danzig resp. von Königsberg und werden Güteranmeldungen entgegengenommen durch
Robt. Früchting, Königsberg. **Emil Berenz,** Danzig.

Das

Möbel-Magazin

und die

Federmatratzen-Fabrik

von **Otto Jantzen,**
vorm. **H. A. Paninski & Otto Jantzen, in DANZIG, Langenmarkt 2, vis-à-vis der Börse,**
ist zur **Frühjahrs-Saison** aufs **Reichhaltigste** assortirt und empfiehlt zu **Ausstattungen** und **neuen Einrichtungen** eine grosse Auswahl feiner mahagoni, nussbaum und eichener Möblements in durchweg gediegener Ausführung und zu ganz **civilen Preisen.**

Ausserdem bietet das Lager grosse Vorräthe einfacher Möbel in birken, eschen und kiefern Holz.

Ganz besonders reich ist das Lager in allen **Tischsorten, Schränken, Stühlen, completen Betten, Wasch-Toiletten, Büffets, Cylinder-Bureaux, Schreibtischen, fertigen Polstermöbeln** und allen Grössen in **Spiegeln** mit Gold und polirten Holzrahmen und Marmorconsolen etc. Ueber 100 Stück fertige **Sophas** in allen Grössen. **Federmatratzen** mit leinenem Bettdrell bezogen und 50 bis 60 verkupferter Federn, zu 8, 9, 10 bis 12 Thlr.

Illustrirte Preiscourante werden auf Wunsch gratis versandt. (7645

C. A. Lotzin Söhne
Leinen-Handlung u. Wäsche-Fabrik

empfehlen

Oberhemden

nach Maaß, nach neuestem Schnitt, unter Garantie des Gutsitzens.

Braunsberger Lagerbier 25 Fl. 3 Mark.
Gesundheits-Malzbier 20 „ 3 „
sendet frei in's Haus
das Bier-Verlags-Geschäft von
Robert Krüger, Hundegasse No. 34.

Herings-Auction.

Freitag, den 28. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, Auction mit:
norwegischen Fettheringen in diversen Marken, sowie **schottischen Crownbrand-, Ihlen-, Matties- und Mixed-, ungestempelten Full- und Matties- und Tornbellies-Heringen**
im Heringsmagazin „**Langelauf**", Hopfengasse No. 1, von
7147) **Robert Wendt.**

Honig in Gebinden
und ausgewogen empfiehlt
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Beste Dillgurken
offerire in Fässern und ausgezählt.
G. A. Rehan.

Amerikanisches Schmalz
gebe in 3 Ctr.- und 1 Ctr.-Fässern billigst ab.
G. A. Rehan.

Fehrmann's Patent-Pferdeschoner
zu ermäßigten Preisen zu beziehen nur allein für Danzig von (7258
Oertell & Hundius,
Langgasse 72.
Zeichnungen, Prospecte gratis.

Frische Leinkuchen
offerirt billigst (7601
L. Neumeyer, Mewe.

Süßen Ungar-Wein
(Tokayer Ausbruch), à Fl. 17½ Sgr., empf.
G. A. Lorwein, Fischmarkt 26.

Porzellan-Firmen-Buchstaben,
elegant, einfarbig und vergoldet, welche haltbarer als Glas- und Blechbuchstaben und 50 % billiger als diese sind, liefern wir nach Mustern innerhalb 14 Tagen zu Fabrikpreisen.
Oertell & Hundius,
7256) 72. Langgasse

Sensen-Wetzsteine
aus unseren neuen Brüchen von vorzüglicher Qualität, die Mayländer übertreffend, empfiehlt billigst und werden Muster- und Probesendungen prompt expedirt von der **Wetz-, Schleif-, Polir- und Abziehsteine-Fabrik von**
Esche & Co.,
Sonneberg, Sachsen-Meiningen.

Decimalwaagen, Viehwaagen, um Mastvieh zu wiegen, **Geldschränke, Farbenmühlen, Tafelwaagen, Kaffeedämpfer, Wurststopfmaschinen, Bohrmasch.,** auch ist eine **Centesimalwaage zu 100 Pfd.,** um Heu zu wiegen, auf 3 Jahre Garantie vorräthig. Reparaturen werden ausgeführt.
Mackenroth,
Fabrikant, Fleischergasse 88.

---

150 starke Hammel, 50 junge Mutterschafe u. 150 Lämmer,
4 Monate alt (Southdown-Kreuzung), hat verkäuflich das **Dominium Zdrewen bei Vietzig in Pomm.,** Kreis Lauenburg.

Gute frische Leinkuchen
zu haben im „**weißen Engel-Speicher**", neben der Kuhbrücke. (7664

---

400 Ctr. recht gesundes Roggenfuttermehl
hat abzugeben **G. Gehrmann, Mittelmühle, Marienburg.** (7640

Pr. Loose 1. Kl. à ¼ 24 R.-Mark kauft jeden Posten
Goldberg, Neue Friedrichstr. 71, **Berlin.**

In Folge Ablebens des Besitzers sollen die in den Kreisen Niederung und Tilsit (Reg.-Bez. Gumbinnen) belegenen Güter adlig Linkuhnen und Jägenburg mit einem Flächeninhalt von 800 Hectar, 35 Ar 30 Q.-M. und einem bei der Grundsteuerveranlagung ermittelten Reinertrage von 5265,76 Rs nebst vollständigem lebenden und todten Betriebs- und einem werthvollen Nutz-Inventarium im Wege des Meistgebots verkauft werden. Der Licitationstermin ist auf den 16. Juni, 10 Uhr Vormittags, im Geschäftslocale des Herrn Justizraths Krantz in Tilsit anberaumt, woselbst auch die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können. (6720

Drei zusammenhängende Grundstücke im besten baulichen Zustande, Kanalisation und Wasserleitung eingerichtet, welche sich mit 9% verzinsen, wünscht Besitzer bei fester Hypothek mit geringer Anzahlung oder gegen eine Besitzung bei Danzig zu vertauschen oder zu verkaufen.
Gef. Adr. u. No. 7651 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein gut erhaltenes tafelförmiges Klavier (Polysander), ist zu verkaufen Langgarter Wall 4. (7318

Eine tüchtige Köchin für's Land, die mit der feinen Küche, Bäckerei und dem Einmachen vertraut ist, kann sich unter Einsendung ihrer Atteste melden bei
Baronin **v. Paleske.**
Kl. Borroschau bei Swaroschin. (7643

Ich suche
einen Lehrling
mit guter Schulbildung und zahle demselben bei Tüchtigkeit ein gutes Taschengeld.
Roman Plock,
Eisen-, Schienen- und Baumaterialien-Handlung, Speditions- und Rollfuhr-Geschäft.

Ein gebildeter, fleißiger und zuverlässiger, durch gute Zeugnisse empfohlener Mann, verheirathet, wünscht eine Stelle als **Amts- oder Privatsecretär, Rechnungsführer** oder dergl. und würde sich jeder ihm übertragene Funktion eifrig und pflichtgetreu unterziehen. Gefällige Offerten sind an **H. Greeve, Scharschow per Vietzig i. Pommern** zu richten.

Für ein hiesiges **Waaren-En-gros-Geschäft** wird ein **tüchtiger Reisender** gesucht. Adr. u. 7653 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Gebildete Leute, die ein Mädchen, 4 Jahre alt, von einer armen Wittwe als eigen annehmen wollen, belieben ihre Adresse u. 7652 i. d. Exp. d. Ztg. einzureichen.

Ein junger Mann, Materialist, gegenwärtig in Stellung, sucht per 1. Juli anderweitig Engagement nach auswärts. Gef. Adressen bei. man unter 7635 in der Exped. d. Ztg. abzugeb.

Für mein **Wein-En-gros-Geschäft** suche p. 1. Juli cr. einen
erfahrenen Küfer.
Jul. P. Wronsky,
7675) Grünberg i. Schl.

Ein g. möbl. Zimmer mit Eintritt i den Garten ist für 6 Thaler p. Mona an 1 anst. Herrn o. Dame zu vermiethen **Petershagen 29, an der Promenade.**

Ein kleiner Hofraum,
wenn möglich mit einem Speicher-Unterraum zusammenhängend, wird von sofort zu miethen gesucht.
Adressen unter 7662 nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

Die Mitglieder landwirthschaftlicher Genossenschaften u. Freunde des Genossenschaftswesens
werden zu einer
öffentlichen Versammlung,
welche in
Königsberg i. Pr.
den 2. Juni, Vormittags 11 Uhr, in der „**Deutschen Ressource**" stattfinden wird, ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:
1. Ueber die Vertheilung des Reingewinns bei landwirthschaftlichen Consum-Vereinen und Molkerei-Genossenschaften.
2. Ueber Bildung von Mitglieder-Guthaben:
   a. bei Consum-Vereinen,
   b. bei Molkerei-Genossenschaften.
3. Ueber die Art der Creditgewähr bei Consum-Vereinen.
4. Berichte, Anträge 2c. einzelner Vereine.

Die Vertreter der dem Verbande zugehörigen Genossenschaften werden ersucht, zu einer Vorberathung um 10 Uhr Vormittags in dem genannten Lokale zusammenzutreten.

Verband landwirthschaftlicher Genossenschaften in Ost- und Westpreußen.
Plehn-Lichtenthal. Stöckel-Stobing n.

Turn- u. Fecht-Verein.
Sonntag, den 30. d. M., feiert der Verein sein 15. Stiftungsfest durch eine Turnfahrt nach Dreischweinsköpfen.
Abmarsch präcise 2 Uhr Nachmittags von der Hohenthor-Brücke.
Die Mitglieder und Turnfreunde werden hierdurch aufgefordert, sich daran zu betheiligen.
Der Vorstand. (7679

Casino zu Danzig.
Sonnabend, den 29. Mai 1875, **Concert** für die geehrten Mitglieder und deren Familien im Garten des Casinos, Melzergasse 7/8. Anfang Nachmittag 5 Uhr.
Der Vorstand. (7665

Haase's Concert-Halle, 42, Breitgasse 42.
(früher 3. Damm 2).
Heute sowie folgende Abende Auftreten meiner neu engagirten Damen-Kapelle, unter Mitwirkung der Chansonnette - Soubrette Fräulein **Rosa Dor.**
Anfang 7 Uhr. Entree 3 Sgr. **H. Haase.**

Actien-Brauerei Kl. Hammer.
Freitag, den 28. Mai:
Concert
vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1.
Anfang 4 Uhr. **F. Keil.**

Kaffeehaus Zum freundschaftl. Garten.
Freitag, den 28. Mai:
Abonnements-Concert
unter Leitung des Directors **Buchholz.** Entree 25 Pf. Abonnements-Billets für 2 Personen à 1 Rs an der Kasse zu haben.
7685) **H. Reissmann.**

Selonke's Theater.
Freitag, den 28. Mai. **Vorstellung und Garten-Concert.** U. A.: **Nach 50 Jahren.** Genrebild. **Pietsch im Verhör.** Komische Gerichtsscene.

Hierdurch warne ich einen jeden, auf meinen Namen Jemandem etwas zu borgen, sei es, wer es wolle, da ich für nichts aufkomme und keine Schulden bezahle.
Danzig, den 27. Mai 1875.
7657) **W. Eder,** Fleischermeister.

Ein Portemonnaie mit etwas Geld gefunden Lastadie 30, unten. (7655

Darum keine Feindschaft — ich wünsche Dir viel Vergnügen und eine glückliche Reise. **Gr. A.**

Pranster Lotterie. (Erster Hauptgewinn: **Eine Villa in Zoppot.**) à 3 Rs.
Königsb. Pferdelotterie à 3 „
Insterburger „ „ à 3 „
Baltische „ „ à 3 „
Schlesw.-Holst. Lotterie. Kaufloose zur 5. Kl. (Ziehung am 16. Juni cr.) à 9 Rs bei
Theodor Bertling, Gerbergasse 2.
NB. Der Vorrath der Loose zur **Königsberger Pferde-Lotterie** ist nicht mehr bedeutend und wird der Verkauf derselben in **einigen Tagen beendet. Die Ziehung findet den 2. Juni cr. statt.** (7680

Th. Bertling's deutsche, französische und englische Leihbibliothek, Jopengasse 10. Täglich von 9—1 und 2—6 Uhr. (7681

Verantw. Redaction: In Vertr. J. Bartsch. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.